BSZ-Kompakt

Bibliotheksservice
Zentrum
Baden-Württemberg

BSZ

Diese Publikation steht als Hypertext auf dem WWW-Server des BSZ sowie in Form von Druckdateien auf den Download-Seiten des BSZ zur Verfügung.

http://www.bsz-bw.de/kompakt/index.html

http://www.bsz-bw.de/download/publ.html#Kompakt

BSZ-Kompakt

9., überarbeitete Auflage 2004

Redaktion:

Renate Hannemann

© 2004 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Vorwort **1**

1 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) **3**

1.1 Das BSZ 3
1.2 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB) 3
1.3 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW) 5
1.4 Dienstleistungsspektrum 5
1.5 Gremien und Arbeitsgruppen 5

2 Serviceleistungen für jedermann **6**

2.1 Kostenfreie Recherche in der SWB-Verbunddatenbank 6
2.2 Digitale Bibliothek 7
2.3 Weiteres WWW-Angebot 7

3 Serviceleistungen für Bibliotheken **9**

3.1 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB) 9
3.2 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW) 21
3.3 WWW- und FTP-Dienste 22
3.4 Dienstleistungen für lokale Systeme 23
3.5 Digitale Bibliothek 27

4 Serviceleistungen für Museen und Archive **34**

4.1 Museen 34
4.2 Archive 36

5 Anhänge **38**

5.1 Satzung des BSZ 38
5.2 Entgeltordnung 41
5.3 Recherche-Syntax der SWB-Datenbanken in Auswahl 43
5.4. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im BSZ 44
5.5. Wer erteilt welche Auskunft? 46
5.6 So erreichen Sie uns 50

Vorwort

Die 9. aktualisierte Auflage 2004 des BSZ-Kompakt informiert über alles Wissenswerte rund um das BSZ. Im ersten Kapitel werden die formalen Strukturen, das Dienstleistungsspektrum und die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien dargestellt.

Für den interessierten, aber nicht fachlich spezialisierten Leser finden sich die wichtigsten Hinweise auf Webangebote und Suchmaschinen im 2. Kapitel.

Der Bibliotheksbereich bestreitet im BSZ traditionsgemäß immer noch den größten Anteil der Service- und Produktpalette. Hier werden in knapper Form die neuesten Daten zum SWB-Verbund, aber auch die wichtigsten Informationen für neue Verbundteilnehmer angeboten.

Die Dienstleistungen für lokale Systeme sind deutlich verbessert worden, schließlich betreut das BSZ inzwischen über 50 Bibliotheken mit dem HORIZON-Lokalsystem mit stetig wachsender Teilnehmerzahl.

Die Module der Digitalen Bibliothek werden stetig ausgebaut und neue kommen hinzu. Innovative Themen sind vor allem der zügige Ausbau der Online-Fernleihe, Langzeitarchivierung für elektronische Ressourcen (Baden-Württemberg Online-Archiv/BOA) und Portale für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken mit vielfältigem Zusatzkomfort. Aber auch die letztes Jahr begonnene Datenbank SWBplus und die Elektronischen Semesterapparate finden vermehrt Verbreitung und Anerkennung.

Die Serviceleistungen für Museen konnten ausgeweitet und durch Firmenkooperationen attraktiv ergänzt werden. Wir hoffen, auch das Internetportal Bibliotheken, Archive und Museen mit mehreren Partnern und bedeutsamen Beständen fortzuführen. Auch für Archive werden stabile Dienstleistungen in Form eines umfassenden Web-Hostings für die Landesarchivdirektion Stuttgart angeboten.

Im Anhang finden sich schließlich wichtige Unterlagen wie die Satzung des BSZ, die Entgeltordnung, eine Übersicht aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BSZ mit ihren Funktionsbereichen und die Adressen und Lagepläne des Hauptstandorts in Konstanz und der Außenstelle Stuttgart sowie eine Übersicht über die Recherchesyntax der SWB-Datenbank.

Selbstverständlich finden sich alle im BSZ-Kompakt enthaltenen Informationen auf den Webseiten des BSZ unter www.bsz-bw.de. Der Index unterstützt bei der Suche durch die vielen Angebote.

Auf Nachfrage sind auch Info-Faltblätter zu verschiedenen Bereichen und weitere Publikationen im BSZ erhältlich.

Abschließend danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die unsere bewährte Informationsbroschüre aktuell halten; für die Redaktion danke ich im Besonderen Renate Hannemann.

Marion Mallmann-Biehler

Dr. Marion Mallmann-Biehler

1. Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

1.1 Das BSZ

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) hat zur Aufgabe, Bibliotheken, Museen und Archive mit branchenspezifischen, innovativen Daten- und Serviceleistungen zu versorgen.

Zudem steht ein umfangreiches Angebot für jedermann in den Bereichen Internet, Literatur-Recheche, Online-Kataloge, Digitale Bibliothek etc. zur Verfügung.

Das BSZ unterhält den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB), einen Zusammenschluss von mehr als 1000 Teilnehmern aus Baden-Württemberg, der Pfalz, dem Saarland und Sachsen, und den Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW).

Das BSZ ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg in der Rechtsform einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Es untersteht der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) und erhält Amtshilfe von der Universität Konstanz für die Verwaltung.

Die Zuständigkeit für Archive und Museen wird in der Neufassung der Satzung vom März 2003 festgeschrieben (s. Anh. 5.1).

Seit 1. Januar 1996 sind der SWB und der ZKBW im BSZ zusammengeführt.

1.2 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

Der SWB wurde 1983 als kooperative Einrichtung der Universitäten des Landes Baden-Württemberg nach §34 (3) Universitätsgesetz für die wissenschaftlichen Bibliotheken der südwestdeutschen Leihverkehrsregion (Bundesländer Baden-Württemberg, Saarland und die Pfalz - südlicher Teil des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz des Landes Rheinland-Pfalz) gegründet.

Die Verbundzentrale wurde damals an der Universität Konstanz als zentrale Einrichtung unabhängig von der Bibliothek der Universität Konstanz eingerichtet.

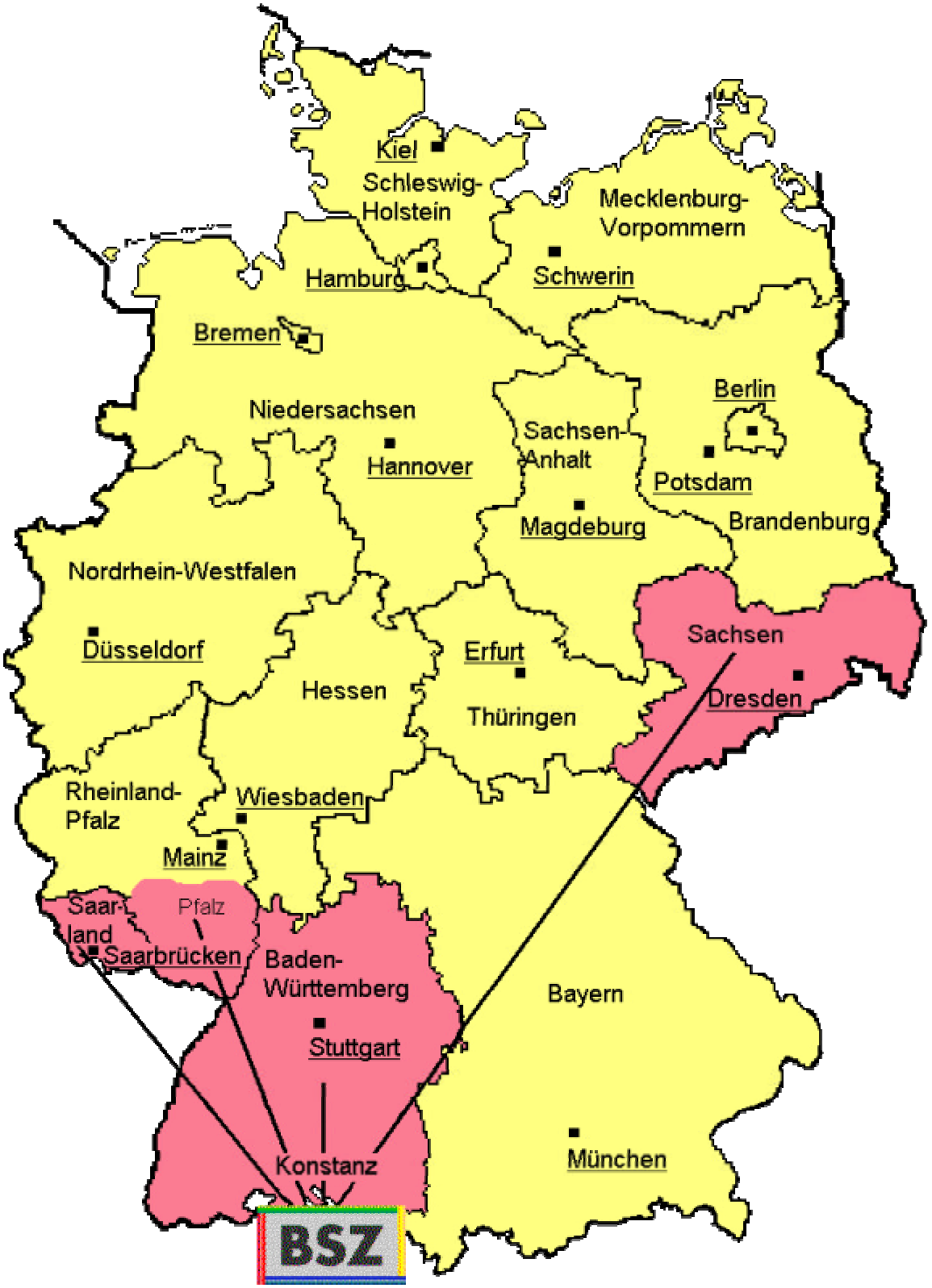
1986 begann mit sechs katalogisierenden Bibliotheken[1] der Routinebetrieb.

1991 traten die wissenschaftlichen Bibliotheken des Freistaates Sachsen dem SWB bei.

1992 nahmen vier Bibliotheken der juristischen Max-Planck-Institute (Freiburg, Hamburg, Heidelberg, München) über Programm-Programm-Kopplung ihrer lokalen Systeme mit der SWB-Datenbank die Katalogisierung im Verbund auf.

Seit 1998 schlossen sich die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken und einige Institutsbibliotheken der Universität des Saarlandes als aktive Teilnehmer dem SWB an.

[1] Bibliothek der Universität Konstanz, Bibliothek der Neuphilologischen Fakultät der Universität Tübingen, Universitätsbibliothek Heidelberg und Institute, Universitätsbibliothek Kaiserslautern, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Tübingen


Kiel
Schleswig-Holstein
Mecklenburg-Vorpommern
Schwerin
Hamburg
Bremen
Berlin
Niedersachsen
Hannover
Sachsen-Anhalt
Potsdam
Magdeburg
Brandenburg
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf
Sachsen
Erfurt
Dresden
Hessen
Thüringen
Rheinland-Pfalz
Wiesbaden
Mainz
Saar-land
Pfalz
Saarbrücken
Baden-Württemberg
Bayern
Stuttgart
München
Konstanz
BSZ

1.3 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)

Der ZKBW wurde von 1956 – 1992 geführt. Das Titelkartenmaterial wurde durch Mikroverfilmung der alphabetischen Kataloge der Bibliotheken und Reproduktion auf Zettel internationalen Formats gewonnen sowie durch die Lieferung von Titelkarten der Bibliotheken der südwestdeutschen Leihverkehrsregion.

Der Zentralkatalog enthält 12 Mio. Titelnachweise aus insgesamt 94 Bibliotheken. Etwa 55% der Titelnachweise des ZKBW sind in der SWB-Verbunddatenbank enthalten.

Fast 40% der gesamten deutschsprachigen Literaturproduktion im Zeitraum von 1700 bis 1850 weist der ZKBW mit einem im Durchschnitt hohen bibliographischen Niveau nach.

Der ZKBW bietet Fernleihhilfen (s.u.) über das WWW an und bearbeitet die Fernleihbestellungen.

1.4 Dienstleistungsspektrum

Das BSZ bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen für fachliche Interessenten, für Bibliotheken, Museen und Archive an, insbesondere:

- Umfassendes WWW-Angebot mit Zugriff auf den Online-Katalog der SWB-Verbunddatenbank und zahlreichen Links zu anderen Online-Katalogen, Verbundsystemen, Bibliotheken im In- und Ausland
- Betrieb einer bibliographischen Verbunddatenbank auf qualitativ hohem Niveau
- Kostenfreie Recherche in der SWB-Verbunddatenbank und im Zentralkatalog
- Katalogisierung in der SWB-Verbunddatenbank
- Datendienste für am SWB teilnehmende Bibliotheken
- Automatisierung der Fernleihe in Kooperation mit anderen Verbundsystempartnern
- Unterstützung bei Einführung und Betrieb von Lokalsystemen
- Zentraler Betrieb von Datenbankservern
- Druck von Barcode-Etiketten
- Digitale Bibliothek
- Unterstützung von Museen bei der Einführung von EDV-Systemen, insbesondere zur Objekterschließung
- Web-Hosting
- Datenbank-Hosting
- Application Service Providing (ASP)

1.5 Gremien und Arbeitsgruppen

Das BSZ ist in vielen regionalen und nationalen Arbeitsgruppen und Gremien eingebunden, so dass eine aktuelle, praxisorientierte Ausrichtung in den Fachfragen gegeben ist.

Regionale Arbeitsgruppen sind u.a.:

- Katalog-AG
- AG Sacherschließung
- AG Sacherschließung Musik
- AG Volltexte und Hochschulpublikationen
- AG Fernleihe
- AG Langzeitarchivierung

Weitere Gruppen und Unterarbeitsgruppen werden ad hoc gebildet.

Nationale Arbeitsgruppen, Gremien und Initiativen sind u.a.:

- AG für Verbundsysteme
- Standardisierungsausschuss für Normfragen und Expertengruppen
- Konferenz für Zentralkataloge
- DBV Sektion IV
- Open-Archives-Initiative (OAI)
- DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.)
- Vascoda Arbeitsgruppen
- Expertengruppe Elektronische Ressourcen
- Interessengemeinschaft ARIADNE (IGA)
- Konsortium DDC (Dewey Dezimalklassifikation) Deutsch
- IFLA (Federation of Library Associations)
- Forum Zeitschriften
- Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes
- IMDAS-Nutzertreffen
- Museumsinformationstag Baden-Württemberg

Ferner findet alljährlich das BSZ-Kolloquium statt. Es dient allen Kolleginnen und Kollegen als Diskussionsforum für aktuelle Fragen und Planungen rund um das Dienstleistungs-spektrum des BSZ.

Die auf dem BSZ-Kolloquium gehaltenen Vorträge werden als gedruckter Tagungsband sowie elektronisch unter der URL: http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/ zur Verfügung gestellt.

2. Serviceleistungen für jedermann

2.1 Kostenfreie Recherche in der SWB-Verbunddatenbank

Zur kostenfreien Recherche in den Verbunddaten steht ein eigener WWW-Katalog zur Verfügung, der wöchentlich aktualisiert wird:

- 10,1 Mio. Titelaufnahmen von Büchern, Zeitschriften (auch Aufsätzen), Musikalien, elektronischen Ressourcen werden - häufig mit zusätzlichen Informationen wie Schlagwörtern, Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten - angeboten.
- 30,6 Mio. Bestandsnachweise von über 1000 vorwiegend wissenschaftlichen Bibliotheken ermöglichen, verbunden mit dem Bibliotheksverzeichnis BIBINFO, eine unmittelbare Bestellung in der eigenen Bibliothek oder über Fernleihe.

  URL**:** http://webpac.bsz-bw.de/WPstart.html?bw.na.verbund

- Falls die Recherche im Online-Katalog nicht erfolgreich ist, bietet das BSZ auch die kostenfreie Nachfrage im ZKBW an

2.2 Digitale Bibliothek

Das BSZ ermöglicht durch sein Internet-Angebot, Volltexte, Bilder, Tondateien, Videos und interaktive Applikationen von zu Hause und vom Arbeitsplatz aus zu nutzen.

Das BSZ beteiligt sich in mehreren Projekten an solchen Online-Zugängen und Recherchemöglichkeiten bzw. bietet Ergebnisse solcher Projekte im Routinebetrieb an. Über das Internet vermittelt, stehen diese Angebote den wissenschaftlich Forschenden ebenso wie jedem interessierten Laien kostenlos zur Verfügung. Von den im Internet verbreiteten Suchmaschinen unterscheidet sich der Service des BSZ durch einen hohen Qualitätsstandard und bibliothekarische Zuverlässigkeit.

- Simultan kann in großen bibliographischen Datenbanken über eine intuitiv bedienbare Portalsoftware recherchiert werden. Personalisierungs- und Serviceoptionen stehen in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung.
- SWBplus, eine neue Datenbank mit Inhaltsverzeichnissen, Rezensionen, Abstracts etc. ist mit dem SWB-Online-Katalog verlinkt, kann aber auch separat genutzt werden. Weitere Rezensionsdatenbanken sind recherchierbar.
- Der Suchdienst für Wissenschaftliche Bibliotheken (SWIB) bietet eine homogene Oberfläche, die die Suche nach all diesen digitalen Beständen erlaubt.
- Habilitationen, Dissertationen, weitere universitäre Eigenveröffentlichungen sowie Rezensionen werden im Volltext angeboten, Videos sind auf einfache Weise abrufbar.
- Das fachübergreifende "Gemeinsame Internetportal für Bibliotheken, Archive und Museen (BAM)" erlaubt die gleichzeitige Recherche in Bibliotheks-, Archiv- und Museumsbeständen und die Navigation von gefundenen Nachweisen auf zugehörige digitale Repräsentationen.

2.3 Weiteres WWW-Angebot

Das WWW-Angebot des BSZ wird mit monatlich ca.1,9 Mio. Zugriffen auf die WWW-Seiten des BSZ weltweit genutzt und umfasst u.a. folgende weiterführende Informationen:

- Links zu lokalen Online-Katalogen der Bibliotheken
- Links zu anderen Verbundsystemen
- Links zu weiteren Bibliotheken im In- und Ausland
- Links zu Institutionen aus Wissenschaft und Forschung
- Links zum Kulturraum EUREGIO Bodensee (KEBweb)
- Links aus aller Welt: Suchdienste, Stellenmarkt, Tourismus, Musik, Wetter, Fahrpläne, Tageszeitungen, Zeitschriften, etc.

Einen schnellen und übersichtlichen Zugang zu den einzelnen Dienstleistungen erhält man über den "Index A-Z" auf der Homepage des BSZ. Aktuelle Informationen vom und über das BSZ sind über die News-Seiten des BSZ oder über den Newsletter zu erhalten.

BIBINFO

Das vom BSZ entwickelte und recherchierbare Bibliotheksinformationssystem enthält Adressen, Telefonnummer, Öffnungszeiten, Fernleihinformationen etc. mit Hyperlinks zu lokalen Informationssystemen und OPACs von allen SWB-Teilnehmerbibliotheken und zu deren Hochschulen. BIBINFO wird ständig erweitert, zukünftig werden zu jeder Bibliothek auch Angaben zu Sammelschwerpunkten und Sonderbeständen etc. abrufbar sein.

KEBweb - Kulturraum EUREGIO Bodensee

„Kulturraum EUREGIO Bodensee", kurz: KEBweb, wird gemeinsam vom BSZ und der Bibliothek der Universität Konstanz geführt. Im Jahr 1994 begonnen, bietet das Projekt die älteste und größte Sammlung von Kulturinformationen aus der Bodenseeregion im WWW: ein regionales WWW-Verzeichnis mit integrierter Such- und Anmeldefunktion.

Eines der Kernstücke ist die Euregio-Bodensee-Datenbank (Bodensee-Bibliographie), die von der Bibliothek der Universität Konstanz gepflegt wird.

Eine Besonderheit ist die Internationalität der Bodenseeregion, die sich aus den Anrainer-Landkreisen und -Kantonen Deutschlands und der Schweiz, dem österreichischen Bundesland Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein zusammensetzt. Diese Internationalität spiegelt sich im Angebot wieder. Das Projekt trägt damit zu einer grenzüberschreitenden Vernetzung von Bibliotheken, Kulturträgern und Kulturschaffenden bei.

3. Serviceleistungen für Bibliotheken

3.1 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

3.1.1 Teilnehmerbibliotheken

Zu Beginn des Jahres 2004 wiesen insgesamt 1077 Institutionen Bestände in der Verbunddatenbank nach:

(Stand: Januar 2004)

Teilnehmerbibliotheken mit Bestandsnachweisen:	
Bibliotheken mit **Monographiennachweisen** bzw. Nachweisen von **Monographien und Zeitschriften** im Verbund:	Bibliotheken mit **ausschließlich Zeitschriften-Nachweisen**:
779 Bibliotheken <u>Aufgliederung nach Bibliothekstypen:</u> **2** **Landes- und Universitätsbibliotheken:** Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (mit 9 zugeordneten Teilbibliotheken), Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken (mit 29 zugeordneten Teilbibliotheken) **3** **Landesbibliotheken:** Badische Landesbibliothek Karlsruhe, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart **14** **Universitätsbibliotheken** (mit **519** zugeordneten **Institutsbibliotheken**): Chemnitz, Freiberg, Freiburg, Heidelberg, Kaiserslautern*, Karlsruhe, Konstanz, Landau*, Leipzig, Mannheim, Stuttgart, Stuttgart-Hohenheim, Tübingen, Ulm **199** **weitere Bibliotheken**: 15 Hochschulen (mit 4 zugeordneten Teilbibl.) 34 Fachhochschulen 5 Pädagogische Hochschulen 9 Berufsakademien 2 Bundesgerichte 1 Fraunhofer Institut 10 Max-Planck-Institute (auch außerhalb der Region) 12 Museen 5 Gymnasien und Schulen 14 Archive 17 kirchliche Einrichtungen 4 kommunale Einrichtungen 67 sonstige Institutionen	**278** Bibliotheken (ZS-Bestände werden regelmäßig aus der ZDB übernommen)

* Bestand noch nachgewiesen, keine SWB-Teilnahme mehr

Die Landes- und Universitätsbibliotheken übernehmen als Hauptteilnehmerbibliotheken des Verbundes zentrale Aufgaben für den SWB, wie z.B. Schulung und Beratung der ihnen regional oder institutionell zugeordneten Teilnehmerbibliotheken. Das BSZ ergänzt diese Dienstleistung durch eigene einführende und weiterbildende Schulungen (s. 3.1.5). Darüber hinaus werden die Bestände einiger Instituts- und Spezialbibliotheken von den betreuenden Bibliotheken katalogisiert.

3.1.2 Die SWB-Datenbanken

Den Teilnehmern stehen im SWB für Katalogisierung und Recherche drei Datenbanken zur Verfügung

- **KATA**(logisierungs)-Datenbank für die Online-Katalogisierung
  SWB-Verbunddatenbank
- **RECH**(erche)-Datenbank für Auskunft und Fernleihe
  täglich erstellte Kopie der KATA-Datenbank
- **DEMO**(nstrations)-Datenbank für Schulungszwecke mit einem Grundbestand an Übungsdaten

mit den Betriebszeiten:

RECH- und DEMO-Datenbank	Mo bis So:	0.00 Uhr - 24.00 Uhr
KATA-Datenbank	Mo bis Fr:	7.45 Uhr - 22.00 Uhr

3.1.2.1 Datenbankstruktur

Die SWB-Verbunddatenbank besteht aus zwei Datenbankbereichen:

- dem SWB-Pool (mit Besitznachweisen der am Verbund teilnehmenden Bibliotheken)
- dem Fremddatenbereich

Der SWB-Pool gliedert sich in einen regionalen und einen lokalen Bereich.

Der regionale Bereich beinhaltet die bibliographischen Datensätze, die untereinander verknüpfbar sind. Mit ihnen verbunden sind Personennamen, Körperschaften, regionale Schlagwörter und Notationen, die außerdem in regional und teilweise auch überregional ansetzungskontrollierten Normdateien angeboten werden.

Der lokale Bereich enthält die Bestandsdaten der Teilnehmerbibliotheken. Abgelegt werden können alle lokal- und exemplarspezifischen Daten, lokale Schlagwörter und Klassifikationen und ggf. Erwerbungsdaten.

3.1.2.2 Angebote im Fremddatenbereich für Erwerbung und Katalogisierung

Neben den verbundeigenen Daten bietet der SWB-Verbund auch Fremddaten als Katalogisierungs- und Recherchehilfen an, die aus überregionalen oder anderen regionalen Datenbanken übernommen werden, und an deren Aktualisierung der SWB teilweise beteiligt ist. Sie können aus dem Fremddatenbereich in den SWB-Pool übernommen und mit Lokaldaten versehen werden.

- **Deutsche Nationalbibliographie (DNB)**
  Die Titelaufnahmen der Reihen A, B, C, G, H, M, N und T der Deutschen Nationalbibliographie (DNB) Der Deutschen Bibliothek (DDB) werden regelmäßig vollständig in den Fremddatenbereich eingespielt. Die Titelaufnahmen der Reihen A, B, H der DNB sind ab 1945, die Reihen C und N ab 1982, die Reihen M und T ab 1989 enthalten.

- **British National Bibliography (BNB)**
  seit 1982 vollständig enthalten, wöchentliche Einspielung.

- **LoC (Library of Congress) English Books**
  1968 ff, wöchentliche Einspielung

- **CASALINI LIBRI**
  seit 1995 ff, wöchentliche Einspielung

- **Blackwell North America**
  seit 2003 ff, wöchentliche Einspielung

- **Indian Books von DK Agencies**
  seit 2002 Gesamtbestand eingespielt, wöchentliche Einspielung

- **AAL - Aux Amateurs de Livres**
  seit 2003 ff, monatliche Einspielung

- **Altbestandsdaten der Bayerischen Staatsbibliothek München**
  für die Retrokatalogisierung, einmalige Einspielung

- **Zeitschriftendaten aus der Zeitschriftendatenbank (ZDB)**
  Die ZDB-Daten von Bibliotheken der Südwestregion und Sachsens sowie aller Teilnehmerbibliotheken des SWB außerhalb der Region werden seit 1988 in die SWB-Verbunddatenbank übernommen und durch wöchentliche Änderungsdienste laufend aktualisiert. Neue Titel- und Bestandsdaten werden direkt von den Bibliotheken in der Online-ZDB erfasst oder über die Redaktion des Baden-Württembergischen Zeitschriftenverzeichnisses (BWZR) in Stuttgart an die ZDB gemeldet. Aus der SWB-Verbunddatenbank erhalten die lokalen Systeme ihre Zeitschriftenbestände im Rahmen der regulären Datendienste zurück.

- **Körperschaftsaufnahmen der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD)**
  Die vollständige GKD (961.840 Körperschaftssätze, Stand: Dezember 2003) ist in der SWB-Körperschaftsdatei enthalten und wird durch wöchentliche Änderungsdienste aktualisiert. Die im SWB neu erfassten Körperschaften werden regelmäßig an die GKD geliefert. Durch diesen Datentausch werden die Körperschaftsdateien der GKD und des SWB ständig kongruent gehalten.

- **Daten der Schlagwortnormdatei (SWD) Der Deutschen Bibliothek**
  Die SWD wurde im April 1990 in die Schlagwortdatei der SWB-Verbunddatenbank übernommen und wird vom BSZ wöchentlich aktualisiert. Sie dient als Grundlage für die kooperative regionale Verschlagwortung nach den RSWK (Regeln für den Schlagwortkatalog). Der SWB liefert als Kooperationspartner der SWD die in der SWB-Verbunddatenbank neu erfassten Schlagwortsätze - nach redaktioneller Kon-

trolle - kontinuierlich an die SWD. Seit 2001 bietet das BSZ die SWD im WWW als Erschließungsinstrument und zur Recherche an (Eigenentwicklung). Die Schlagwortketten werden wöchentlich in allen in der SWB-Verbunddatenbank vorhandenen deutschen Verlagspublikationen (Reihe A) maschinell nachgeführt.

- **Erasmus**
  Niederländische Buchhandelsdaten, französische, niederländische und englische Titel. Seit 2003, unregelmäßiger Bezug

- **Iberbook**
  Spanische Titel, seit 2003, unregelmäßiger Bezug

3.1.2.3 Umfang und Zuwachs der SWB-Verbunddatenbank

(Stand: Januar 2004)	**Umfang**	**Zuwachs 2003**
Bestandsnachweise insgesamt davon: Zeitschriften	**30.641.600** **1.211.700**	2.010.300 26.500
Titelaufnahmen insgesamt davon: Zeitschriften	10.142.900 371.000	589.900 8.000
Autorensätze Körperschaftssätze (GKD) Schlagwortsätze (SWD und lokale) Fremddatensätze	2.748.800 961.800 3.743.000 8.970.700	139.900 35.900 500.700 377.400

3.1.2.4 Eigenkatalogisierung und Verbundnutzung

Eigenkatalogisierung:
Die am SWB teilnehmenden Bibliotheken erfassten im Jahr 2003 noch durchschnittlich 24 % ihrer zu katalogisierenden Titel selbst.

Verbundnutzung:
Für 76 % aller Titel konnten vorhandene Titelaufnahmen anderer Teilnehmer bzw. aus dem Fremddatenbereich für den Bestandsnachweis genutzt werden.

3.1.3 Recherche und Katalogisierung

Das im SWB genutzte Datenbanksystem ermöglicht die Recherche nach allen relevanten Elementen der bibliographischen Beschreibung eines Titels, seiner inhaltlichen Erschließung über Schlagwörter sowie der wichtigsten Bestandsdaten.

Die Recherche erfolgt befehlsorientiert (s. Anh. 5.3) mit einem SWB-Katalogisierungsclient oder maskengestützt im WWW-OPAC.

3.1.3.1 Erfassungsrichtlinien für die Katalogisierung

Formalerschließung

Das SWB-Erfassungsformat für die Eingabe der Daten ist für alle Teilnehmer verbindlich. Die Formalerschließung erfolgt auf der Grundlage der RAK-WB (Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken), wobei vom BSZ zur Verfügung gestellte Arbeitsblätter Hilfestellungen und Festlegungen bei Regelwerksfragen bieten.

Sacherschließung

- **Verbale Sacherschließung**

  Die Schlagwortnormdatei (SWD) sowie die Titeldaten der Deutschen Nationalbibliographie mit RSWK-Ketten stehen komplett zur Verfügung und werden in der regionalen kooperativen Sacherschließung genutzt.

  Die kooperative Sacherschließung im SWB wird durch die AG Sacherschließung koordiniert.

  Auf lokaler Ebene können Schlagwörter nach eigenen Regeln vergeben und erfasst werden.

- **Klassifikatorische Sacherschließung**

  Notationen, die im Rahmen einer klassifikatorischen Sacherschließung (RVK, UDK, DDC, Methode Eppelsheimer, Hausregeln) vergeben werden, können in der regionalen oder in der lokalen Notationsstammdatei erfasst und recherchiert werden.

  Seit 2001 wird die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) als gemeinsame Anwendung unterstützt. Die Notationen mit Benennungen und Registereinträgen werden in der regionalen Notationsstammdatei vorgehalten und zur Recherche angeboten.

3.1.3.2 Zentralredaktionelle Aufgaben

Korrekturen in der Titelstammdatei werden in der Regel durch interne Abstimmung der Bibliotheken selbst ausgeführt (dezentrales Korrekturverfahren). Darüber hinausgehende zentrale Korrektur- und Bereinigungsarbeiten in der Datenbank werden vom BSZ koordiniert und überwiegend dort durchgeführt.

Des Weiteren gibt es Zentralredaktionen für
- Autorennamen (BSZ Stuttgart)
- Körperschaften (BSZ Konstanz)
- SWD-Schlagwörter (BSZ Konstanz)
- RVK-Notationen (SLUB Dresden)

3.1.3.3 Konversionsprojekte

Fast alle SWB-Teilnehmerbibliotheken konvertieren Teile ihrer Zettelkataloge in maschinenlesbare Daten. Die meisten Universitäts- und Landesbibliotheken Baden-Württembergs erhielten 1998 für fünf Jahre Landesmittel, um die Konversion ihrer Zettelkataloge zu beschleunigen.

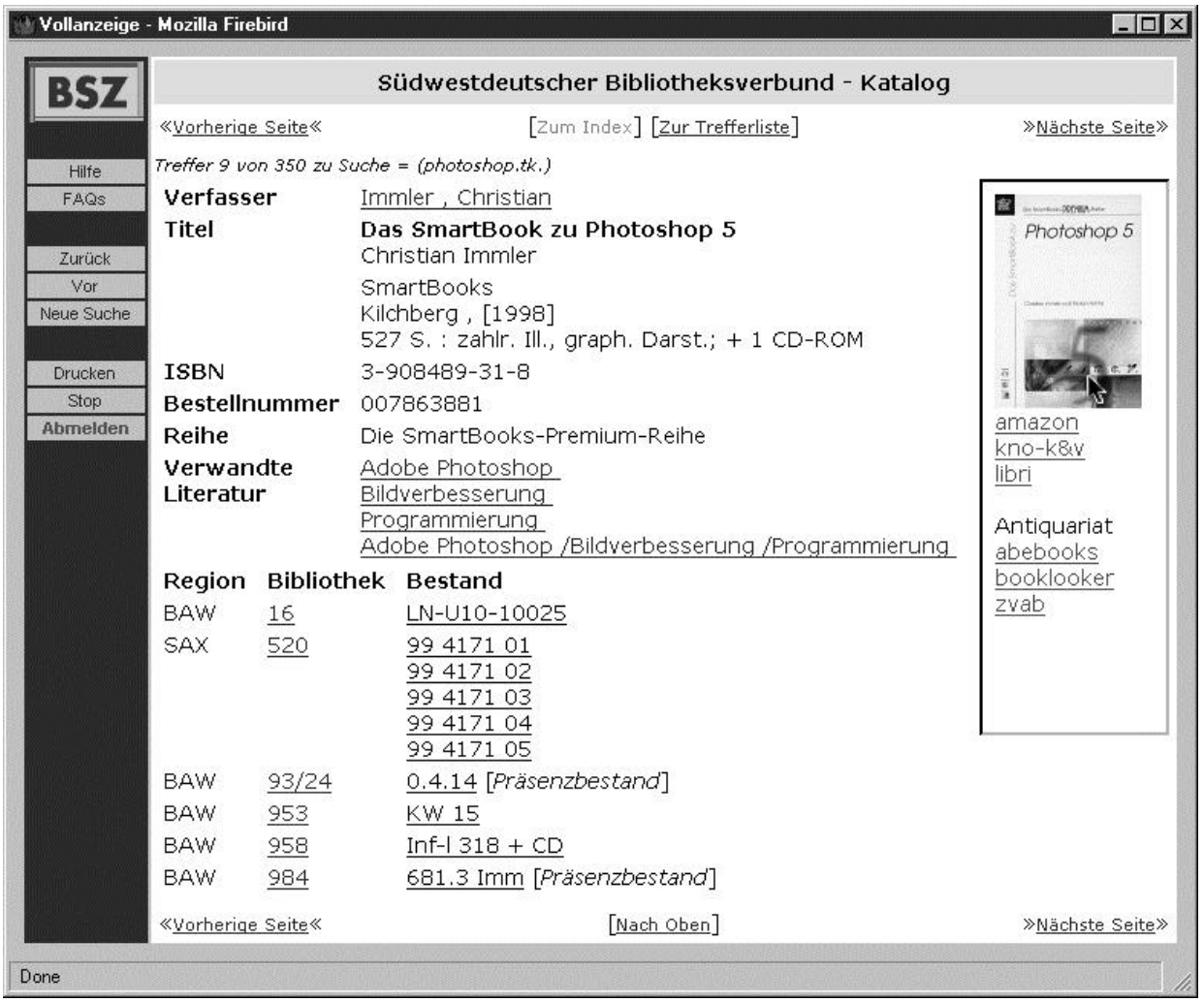
Alle Konversionsvorhaben werden mit Unterstützung des BSZ durchgeführt. Im BSZ Stuttgart werden als neue Dienstleistung Zettelkataloge von Teilnehmerbibliotheken in die SWB-Verbunddatenbank konvertiert.

3.1.3.4 Zugriffsmöglichkeiten für Recherche und Katalogisierung

Zugriff über den WebPAC

Zur Recherche in den Verbunddaten steht ein eigener WWW-Katalog unter HORIZON zur Verfügung, der wöchentlich aktualisiert wird. Der Katalog ist erreichbar unter der URL

http://webpac.bsz-bw.de/WPstart.html?bw.na.verbund



In die Detailanzeige sind jetzt für Titel mit ISBN folgende Zusatzinformationen des Buchhandels integriert:

- die Umschlagseite der Publikation (Coverabbildung von Amazon, falls dort vorhanden)
- Link zum Titel bei Amazon, KNO-K&V und Libri
- Link zum Titel bei den Online-Antiquariaten abebooks, booklooker und zvab.

Über diese Links sind jeweils die mit dem Titel verbundenen Rezensionen, Klappentexte und Leserkommentare einsehbar.

Über die Z39.50-Schnittstelle des WebPACs bietet das BSZ zugleich den an SUBITO 3 beteiligten Bibliotheken ihre Bestände an.

Online-Fernleihe

Das BSZ stellt Bibliotheken der Verbundregion ein System zur elektronischen Aufgabe und Bearbeitung von Fernleihbestellungen zur Verfügung. Die Online-Fernleihe bietet die Möglichkeit einer Bestellung im Anschluss an eine Recherche im SWB-Fernleihkatalog. Sie gewährleistet kurze Bearbeitungs- und Lieferzeiten sowie hohe Transparenz und Benutzerfreundlichkeit.

Die Online-Fernleihe wird seit fast einem Jahr routinemäßig von Bibliotheksmitarbeitern zur verbundinternen Bestellung von rückgabepflichtigen Medien verwendet. Ab 1. März 2004 wird auch die Bestellung von Aufsatzkopien zur Verfügung stehen. Auf Wunsch können Bibliotheken, die die notwendigen Voraussetzungen auf Lokalsystemseite geschaffen haben, ab sofort die Endnutzerfernleihe für Monographien einrichten. Parallel dazu sind Tests im Bereich der verbundübergreifenden Fernleihe geplant. Das BSZ unterstützt auch weiterhin alle teilnehmenden Bibliotheken und Herstellerfirmen bei der Anbindung der Lokalsysteme.

Voraussetzungen für die Teilnahme.

Bibliotheken benötigen für die Teilnahme – falls nicht bereits vorhanden – ein Leihverkehrsigel[1]. Hierzu bitte den Fragebogen (http://www.sigel.spk-berlin.de/sigelfb.html) ausdrucken und per Post senden an:

Staatsbibliothek zu Berlin
Haus 2, Abt. II E – Sigelstelle –
10772 Berlin

Außerdem muss die Bibliothek zum Leihverkehr zugelassen sein. Eine Zulassung zum Leihverkehr kann beantragt werden beim BSZ Stuttgart für Bibliotheken in Baden-Württemberg bzw. in der SLUB Dresden für Bibliotheken in Sachsen. Saarländische Bibliotheken wenden sich an das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft in Saarbrücken, pfälzische Bibliotheken an das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur in Mainz. Weitere Informationen zu Ansprechpartnern bitte im BSZ Konstanz erfragen.

An technischen Voraussetzungen muss in der Bibliothek lediglich ein Internet-Zugang, ein möglichst aktueller Internetbrowser sowie eine aktuelle Version des kostenlos erhältlichen Acrobat Readers von Adobe vorhanden sein.

[1] Hochschul-Institute wenden sich bitte an die jeweilige Hochschulbibliothek.

Bibliotheken, die diese Voraussetzungen erfüllen, können formlos einen Zugang zum Online-Fernleih-System des BSZ unter Angabe ihres Bibliothekssigels sowie ihrer Kommunikationsdaten im BSZ Konstanz beantragen.

Zum Austausch von Informationen, Neuigkeiten, Fragen und Anregungen zur Online-Fernleihe hat das BSZ die Mailingliste ag-fernleihe@bsz-bw.de eingerichtet. Jede an der Online-Fernleihe teilnehmende Bibliothek sollte mit mindestens einer E-Mail-Adresse dort vertreten sein. Die Liste steht selbstverständlich auch allen anderen Interessierten offen. Weitere Informationen siehe auch http://www.bsz-bw.de/bibldienste/listen/ag-fernleihe.pdf.

Zugriff mit Katalogisierungsclients

KATWIN

Das SWB-Verbundsystem arbeitet mit dem "erweiterten Zeichenvorrat für bibliographische Daten bei Verwendung lateinischer Schriftzeichen" (DIN 31 624). Das BSZ stellt den Katalogisierungsclient KATWIN (Katalogisierung unter Windows) kostenlos zur Verfügung.

KATWIN ist eine Eigenentwicklung des BSZ und unter Windows 95, 98, NT, 2000 und XP lauffähig. KATWIN kann auch zu Recherchezwecken genutzt werden. Die Software wird kontinuierlich weiter entwickelt, derzeit im Einsatz befindet sich die Version 3.0, Version 3.1 ist in Vorbereitung.

Teilnehmerbibliotheken des SWB-Verbunds können die Installationsdateien (Einzel- oder zentrale Serverinstallation) kostenlos vom WWW-Server des BSZ herunterladen:

URL: http://www.bsz-bw.de/download/#KatWin

Als eine der Schnittstellen zwischen Verbund- und Lokalsystem wurde der MAB2-Download im Verbundkatalogisierungs-Client KATWIN überarbeitet und verbessert. Damit konnte die unmittelbare Übernahme von Erwerbungskatalogisaten aus der SWB-Verbunddatenbank in das lokale Bibliothekssystem erleichtert werden. Dieser Service wird von Anwendern der meisten Lokalsysteme genutzt.

3.1.4 Datendienste, Exportformate und Datenimport

Das BSZ stellt für die zentrale, kooperative Katalogisierung die SWB-Verbunddatenbank zur Verfügung und liefert die für die Bibliotheken relevanten Daten (vollständige bibliographische und Lokaldaten) in regelmäßigen Abständen zur Nutzung in deren lokalen O-PACs zurück. Dafür stehen verschiedene Exportformate zur Verfügung. Die Abzugsräume können von täglich bis mehrwöchentlich vom BSZ geleistet werden, die Lieferung erfolgt per FTP.

Das BSZ bietet derzeit für Datenlieferungen an Lokalsysteme (oder andere Datenbanken) sieben Exportformate an. Neben SWB-spezifischen Exportformaten werden die Standard-Austauschformate MAB1 und MAB2 geliefert. Darüber hinaus liefert das BSZ Titelkarten und Zettel-Druckdateien aus.

Alle Liefermodalitäten werden in einem Servicelevel festgelegt, der zwischen der jeweiligen Teilnehmerbibliothek und dem BSZ vereinbart wird.

Datenexport an überregionale und externe Bibliothekssysteme

Regelmäßig wird die Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD) mit Daten beliefert.

Bei Bedarf werden auch Datenlieferungen an andere regionale Bibliotheksverbundsysteme, an einzelne Bibliotheken anderer Regionen und an Datenbanken für spezielle Bibliotheksmaterialien, wie z.B. an den Fachverband der Kunstbibliotheken, durchgeführt.

Datenimport

Neben dem umfangreichen Angebot an Fremddaten, die regelmäßig in die SWB-Verbunddatenbank eingespielt werden, können maschinenlesbare Daten-Altbestände (Bestandsdaten und Titelaufnahmen) aus Lokalsystemen der Teilnehmerbibliotheken im Offline-Verfahren in den SWB übernommen werden. Dies geschieht mithilfe des automatischen Titelabgleichs für Konversionsdaten (ATAKONV).

2003 wurden mit dem Verfahren ATAKONV 175.425 Lokalsätze und 83.480 neue Titelsätze von 10 Teilnehmerbiblitheken in den SWB-Katalog übernommen. Die Trefferquote (maschinelle Übernahme durch Verbundnutzung) betrug hierbei 84,2%.

Insgesamt konnten so rd. 2,5 Mio. Lokalsätze von Bibliotheken verschiedenster Größe eingespielt werden.

3.1.5 Schulungen

Zur Unterstützung der Hauptteilnehmerbibliotheken bietet das BSZ ergänzende Schulungen an. Das Kursprogramm gliedert sich in drei Abschnitte: RAK-WB-Schulungen, SWB-Datenbank-Schulungen und Kurse zu Spezialthemen (z.B. Sacherschließung im SWB).

Sie richten sich hauptsächlich an das Personal in Teilnehmerbibliotheken des SWB. Die Spezialkurse stehen allen Interessierten aus der SWB-Region offen.

Das jeweils aktuelle Kursangebot befindet sich unter der

URL: http://www.bsz-bw.de/dienste/schulung.html

3.1.6 Teilnahme

Die Vorteile einer Verbundteilnahme bestehen in dem qualitativ hohen Katalogisierungsstandard, der hohen Verbundnutzung und damit geringen Eigenkatalogisierung, dem vielfältigen Fremddatenangebot, der Möglichkeit zur Nutzung von Normdaten. Die SWB-Verbunddatenbank dient mit 10,1 Mio. Titeln und 30,6 Mio. Bestandsnachweisen darüber hinaus als umfassendes Rechercheinstrument für Auskunft und Fernleihe.

Da die SWB-Verbunddatenbank zudem mehrere inhaltliche Schwerpunkte (Kunst, Rechtswissenschaft, Theologie, etc.) aufweist, ist die Teilnahme wegen dieses Datenbestandes auch für Bibliotheken außerhalb der SWB-Region von Interesse.

Für die Verbundteilnahme benötigt eine Bibliothek ein Leihverkehr-Sigel[1]. Hierzu bitte den Fragebogen (URL: http://www.sigel.spk-berlin.de/sigelfb.html) ausgefüllt senden an:

[1] Die Zulassung zur Fernleihe hingegen ist für die Teilnahme am SWB nicht notwendig.

Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Haus 2, Abt. II E
– Sigelstelle –
10772 Berlin

Hochschul-Institute wenden sich bitte an die jeweilige Hochschulbibliothek.

Zur Katalogisierung in der Verbunddatenbank ist eine Netzanbindung an die SWB-Verbunddatenbank notwendig.

Alle Modalitäten zur Verbundteilnahme werden in Beratungsgesprächen direkt mit den interessierten Bibliotheken abgestimmt. Das BSZ bittet Interessenten an der Verbundteilnahme, frühzeitig Kontakt aufzunehmen, bevor verbundrelevante Entscheidungen getroffen werden. Neben der telefonischen Beratung sind auch Informationsbesuche im BSZ jederzeit möglich.

Abgestimmt werden sollte auf jeden Fall:

- Kauf von Soft- und Hardware für die Verbundkatalogisierung (PC, Gateway etc.),
- Installation eines Online-Anschlusses
- Kauf eines lokalen Bibliothekssystems (Datenrückfluss aus dem SWB).
  Falls die Bibliothek vom Land Baden-Württemberg finanziert wird, bitte direkt an das BSZ wenden.

Das BSZ bietet laufend aktualisierte Arbeitshilfen und Publikationen (Protokolle der Katalog AG und der AG Sacherschließung, Vorträge des BSZ-Kolloquiums, Neuauflagen des BSZ-Kompakts, BSZ-Flyer, etc.) über seine WWW-Seiten an. Aktuelle Informationen werden über die Diskussionslisten bsz-forum und bsz-partner an die Teilnehmer weitergegeben.

Alle Publikationen sind auch auf dem FTP-Server und der WWW-Download-Seite des BSZ zu finden oder können über die zuständige Hauptteilnehmerbibliothek bzw. vom BSZ bezogen werden.

Weiterhin existiert mit dem BSZ-Newsletter ein E-Mail-Informationsdienst für jedermann, welcher über Neuigkeiten aus dem BSZ, neue Dienstleistungen, Hinweise auf Updates des WWW-Angebots, Links, etc. informiert.

Für die Teilnahme an der Zeitschriftenkatalogisierung in der ZDB ist die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Abt. überregionale Dienste, zuständig. In diesem Fall wird dort ein Antrag auf Teilnahme an der Zeitschriftendatenbank benötigt.

Für den Zugriff auf die PND ist das BSZ zuständig.

Technische Voraussetzungen

Ein Anschluss an den SWB-Verbund ist nur mit dem IP-Protokoll möglich.

Das BSZ ist an das Datennetz BelWü („Baden-Württemberg extended LAN“) der wissenschaftlichen Einrichtungen angeschlossen. BelWü seinerseits ist Teil des Internet. An das BelWü können Organisationen angeschlossen werden, die ihren Sitz in Baden-Württemberg haben.

Ansprechpartner:

Universität Stuttgart
Rechenzentrum
BelWü-Koordination
Herrn Peter Merdian
Allmandring 30
70550 Stuttgart

Tel. : 0711/685-5804
Fax: 0711/682-357

E-Mail: belwue-koordination@belwue.de
WWW: http://www.belwue.de/

Der direkte Anschluss über das Telefonnetz mit analogen Modems oder ISDN ist, außer im Ortsbereich, im allgemeinen wegen der hohen Fernsprechgebühren nicht sinnvoll. Im Ortsbereich kommt ISDN als Zubringer zum nächsten WAN-Knoten in Frage. Diese Fragen sollten mit der zuständigen Abteilung (Rechenzentrum) der jeweiligen Institution besprochen werden.

Für kommerzielle und private Kunden gibt es in Deutschland zahlreiche Anbieter von Internet-Diensten. Jeder dieser Anbieter (Provider) hat regionale Zugangspunkte (POPs oder ISCs genannt).

Bei der Preiskalkulation ist immer zu beachten, dass zu den Gebühren des Providers die Telefongebühren (Verbindungskosten) für den Zugang zum nächsten POP hinzukommen.

3.1.7 Systemausstattung

Die Systemausstattung für die SWB-Verbunddatenbank wurde im Laufe der letzten Jahre durch neuere und leistungsfähigere Hardware ersetzt. Dadurch konnten das Antwortverhalten der Datenbankanwendung verbessert und die Dienstleistungen stabilisiert und verbessert werden.

Im Einzelnen werden z.Zt. folgende Systeme (Standort URZ) betrieben:

Hardware

- Host-Rechner: SIEMENS S110-K:
- Magnetbandkassettensystem und Magnetbandgerät
- Laserdrucker SNI ND3
- LAN-Anschluss HNC 91849

Software

- Host-Betriebssystem: BS 2000 der Firma Siemens
- Anwender-Software: BIS (Bibliotheksinformationssystem) der Fa. ExLibris
- Programmiersprachen: Assembler, COBOL

Netz-Zugänge

Die SWB-Verbunddatenbank ist über Internet mit dem Kommunikationsprotokoll TCP/IP erreichbar :

Netz-Zugang	Kanäle
bs2000.swbv.uni-konstanz.de	750

Die durchschnittlichen Antwortzeiten liegen bei 1 bis 4 Sekunden.

Die durchschnittliche Anzahl der Transaktionen pro Tag liegt bei ca. 300.000 in der KATA-Datenbank und ca. 100.000 in der RECH-Datenbank.

3.1.8 Neues Verbundsystem

Der SWB-Verbund arbeitet auf der Grundlage eines zuverlässigen, aber proprietären Systems, das auf einem BS2000-Großrechner betrieben wird. Das BSZ hat im Jahr 2002 eine intensive Evaluierungsphase abgeschlossen, in der die Verbundsoftware verschiedener Anbieter einer gründlichen Untersuchung unterzogen wurde. In verschiedenen Teststellungen - begleitet von Workshops und Schulungen - wurden Systemtechnik, Architektur, Anwendungsfunktionalität (Dienstrecherche, Katalogisierung, WWW-OPAC), Export-, Import-Funktionalitäten geprüft und Schnittstellen eingehend getestet. Seit April 2003 befindet sich das BSZ in der Ausschreibungs- und Auswahlphase für eine neue Verbundsystemsoftware. Eine zeitnahe und zuverlässige Versorgung der Teilnehmerbibliotheken mit Daten für ihre OPACs, ein stabiles Antwortzeitverhalten und eine ausgiebig getestete Systemkonfiguration sind hierfür u.a. Kriterien für den Routineeinsatz eines neuen Verbundsystems. Aufgrund der Komplexität der Arbeitsabläufe in der Verbundkatalogisierung - an der sich inzwischen im SWB-Verbund mehr als 600 Teilnehmerbibliotheken beteiligen - und der vom internationalen Standard abweichenden deutschen Regelwerke und Formate werden hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und das Leistungsspektrum der neuen Verbundsoftware und -datenbank gestellt. Diese Anforderungen sind in einer umfassenden Leistungsbeschreibung dokumentiert und wurden im Rahmen der europaweiten Ausschreibung Softwarefirmen zur Verfügung gestellt.

Aus Sicht des BSZ soll eine Migration erfolgen, wenn das jetzige Leistungsspektrum garantiert werden kann.

Damit Entscheidungen für und der Umstieg auf ein neues Verbundsystem nicht einem unnötigen Zeitdruck unterliegen, hat das BSZ sein bewährtes System hard- und softwaremäßig stabilisiert und ausgebaut.

Weitergehende Anforderungen werden wie im bisherigen System im selbst entwickelt.

Dies betrifft vor allem an den speziellen Bedarf angepasste Funktionalitäten wie:

- Exportroutinen für Lokalsysteme, die keinen MAB2-Import kennen.
- Spezifische Prüfroutinen, z.B. einzelner Bestände, Signaturen (Gruppen) etc.
  Auch die Weiterentwicklung vom Hersteller gelieferter Dublettenprüfprogramme muss vom BSZ geleistet werden, wenn der hohe bibliographische Qualitätsstandard des SWB erhalten bleiben soll.
- Zetteldruckdateien, die den Bibliotheken zur Selbstausführung bei Bedarf zur Verfügung stehen, und schließlich Zettelkataloge für kleine Spezialbibliotheken bzw. zur Ergänzung alter bestehender Kataloge. Diese Dienstleistung wurde in den letzten 2

Jahren erheblich reduziert und kann nur noch in begründeten Einzelfällen und in geringem Umfang künftig ausgeführt werden.

- Das Bibliotheksverzeichnis BIBINFO, das alle für die Bibliothek wie für den Endnutzer relevanten Informationen enthält: Post- und WWW-Adressen, Öffnungszeiten, Ansprechpartner, künftig auch Sammlungsschwerpunkte etc. BIBINFO ist auch in die Online-Fernleihe direkt eingebunden. BIBINFO wurde neu programmiert mit all den genannten Funktionalitäten, so dass es zumindest mittelfristig über eine Schnittstelle mit dem neuen Verbundsystem kommuniziert.

Die Entscheidung für ein neues Verbundsystem wird im Frühjahr 2004 erwartet. Der Einsatz eines neuen Systems wird frühestens Herbst 2005 erfolgen.

3.2 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)

Der ZKBW erbringt Serviceleistungen für Bibliotheken in den Bereichen Leihverkehrsnachweis, Information, Organisation und Koordination.

Leihverkehrsnachweis

Der ZKBW trägt dafür Sorge, dass konventionell nachgewiesene Bestände in Ergänzung zur Online-Fernleihe auch weiterhin ermittelt werden. Im Rahmen der konventionellen Fernleihe bearbeitet er Fernleihbestellungen auf Bücher und Zeitschriften und ermittelt Standortnachweise an den Zettel-Katalogen sowie an der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes. Im Anschluss leitet er die Bestellungen an die besitzenden Bibliotheken weiter.

Information

Der ZKBW informiert - unter Einbeziehung des WWW - über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Dokumentlieferung und der Fernleihe. Dies geschieht bereits seit einigen Jahren erfolgreich mit dem Newsletter ZKBW-Dialog und der regionalen E-Mail-Liste "baw-lv" mit circa 160 Abonnenten. Außerdem stellt der Zentralkatalog spezialisierte Angebote für den Fernleihbibliothekar im WWW zur Verfügung, darunter InFeDo, eine strukturierte Liste von Internet-Adressen für Fernleihe, Dokumentlieferung und Bibliographierdienst, und FabiO, eine umfangreiche Zusammenstellung von Fachinformationsangeboten zu fast allen Wissenschaftsfächern. Die Beantwortung von telefonischen, schriftlichen, persönlichen und E-Mail-Kataloganfragen ist ebenfalls Bestandteil des Informationsangebots des Zentralkataloges.

Organisation

Der ZKBW gewährleistet als Leihverkehrszentrale der Südwest-Region die organisatorischen Rahmenbedingungen, die den Leihverkehr als kooperatives überregionales Unternehmen der deutschen Bibliotheken ermöglichen: Zulassung von Bibliotheken zur (Online-) Fernleihe, Führen der Amtlichen Leihverkehrsliste und Bekanntmachung von Änderungen, Leihverkehrsstatistik, Sicherung der Standards der jeweils aktuell gültigen Leihverkehrsordnung (LVO) und ständige Überprüfung der LVO auf Reformbedürftigkeit im Praxistest.

Koordination

Der Zentralkatalog ist Ansprechpartner für die Bibliotheken der Leihverkehrsregion in Fragen der Fernleihe. Er erarbeitet annotierte Sigellisten mit Hinweisen auf Sammelschwerpunkte und die Ausleihpraxis der Bibliotheken sowie andere Arbeitshilfen, organisiert Fernleihtagungen und sorgt für die überregionale Abstimmung im Rahmen der Konferenz der Zentralkataloge.

URL:

ZKBW-Dialog	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdialog.html
E-Mail-Liste "baw-lv"	http://www.bsz-bw.de/bibldienstebaw-lv.html
InFeDo	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/infedo.html
FabiO	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/fabio.html
Amtliche Leihverkehrsliste	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zklvlist.html

3.3 WWW- und FTP-Dienste

Neben den im Kapitel 1 genannten WWW-Seiten, die auch vom bibliothekarischen Anwender genutzt werden, steht ein umfangreiches, speziell dem bibliothekarischen Fachpersonal gewidmetes, ständig aktualisiertes Angebot zur Verfügung, u.a.:

- aktuelle Informationen und Publikationen zu allen Verbundfragen und Bibliotheksthemen mit komfortabler Download-Möglichkeit (siehe unten)
- umfangreiche Statistiken
- bibliothekarische Diskussionslisten
- Rezensionen, Abstracts, Inhaltsverzeichnisse (SWBplus, s.a. 3.5.1)
- umfangreiche Linksammlungen zur bibliothekarischen Arbeit und Ausbildung, zu Fernleihe, Verbund- und Bibliothekskatalogen in aller Welt, zu Fachbibliographien und -datenbanken
- FTP- und Download-Dienste
- FabiO - Fachbibliographien und Online-Datenbanken
- SWOP - Volltext aller Protokolle der Katalog-AG, erschlossen über Schlagwörter

FTP- und Download-Dienste

Der FTP-Server des BSZ dient zum einen dem Transfer der regelmäßigen Datendienste zu den lokalen Bibliothekssystemen der Teilnehmerbibliotheken. Für diesen Dienstgebrauch werden vom BSZ Accounts vergeben.

Weiterhin stehen auf dem FTP-Server sämtliche Informationen, Publikationen und Arbeitsmaterialien zur Verfügung:

- Printpublikationen des BSZ (BSZ-Kompakt, BSZ-Flyer u.a.)
- Online-Zeitschriften des BSZ (ZKBW-Dialog, Info SWB-Verbund u.a.)
- Dokumentationen, Handbücher und Arbeitspapiere
- SWB-Beispielsammlung, SWB-Merkblätter, SWB-Format u.a.
- Protokolle der Gremien und Arbeitsgruppen
- Statistiken

Diese Daten sind über eine komfortable WWW-Oberfläche erschlossen, der BSZ-Download-Seite, und können von hier mit jedem Standardbrowser heruntergeladen werden.

URL: http://www.bsz-bw.de/download/

3.4 Dienstleistungen für lokale Systeme

3.4.1 Lokalsysteme

Mit der Gründung 1996 erhielt das BSZ vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg den Auftrag, die lokalen Bibliothekssysteme zu unterstützen.

Im Oktober 1997 ging die UB Ulm als Pilotbibliothek mit dem Bibliothekssystem HORIZON der Fa. Dynix in Betrieb. Seither hat das BSZ dieses Bibliothekssystem in 46 Hochschulen, Museen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen eingeführt, davon 6 im Jahr 2003 und bisher eine im Jahr 2004; weitere sind bereits in Vorbereitung.

Zum Stichtag 1.2.2004 ist HORIZON in 3 Universitäten, 4 Pädagogischen Hochschulen, 21 Fachhochschulen, 7 Berufsakademien, 3 Musikhochschulen, 3 Museen und 5 Spezialbibliotheken im produktiven Einsatz.

Es haben sich 4 Regionalsysteme gebildet, in denen HORIZON auf gemeinsamen Servern für folgende Hochschulen und Museen betrieben wird:

Regionalsystem Stuttgart (Bibliotheksinformationssystem BISS)

- UB Hohenheim und UB Stuttgart

Regionalsystem Ulm

- UB Ulm, PH Schwäbisch-Gmünd, FH Aalen, FH Ulm

Regionalsystem Furtwangen

- FH Furtwangen, FH Polizei Villingen-Schwenningen, BA Villingen-Schwenningen

'Regional'system BSZ

- PH Heidelberg
- HSB Esslingen, FH Nürtingen, FH Konstanz, FH Heilbronn, HdM Stuttgart
- MHS Freiburg, MHS Stuttgart, MHS Mannheim
- BA Heidenheim, BA Mannheim, BA Mosbach, BA Stuttgart, BA Ravensburg
- Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
- Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- Pädagogische Zentralbibliothek Stuttgart, Haus der Heimat Stuttgart
- Bibliothek des MWK
- Wiss. Regionalbibliothek Lörrach
- BA Lörrach, Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim (OPAC im BSZ).

Serviceleistungen des BSZ

In der Einführungsphase des HORIZON-Lokalsystems übernimmt das BSZ die Konfiguration der Bibliothekssoftware, die Migration der Altdaten, die Installation vor Ort sowie die Schulung der Mitarbeiter und trägt durch diesen Service speziellen Kundenwünschen Rechnung. Das BSZ berät in Sachen Hardwareausstattung, Datensicherung etc. und unterstützt die Mitarbeiter in der Bibliothek in der Startphase bei den Tagesabschlussroutinen, der Erstellung der Mahnungen u.ä.

Das BSZ ist ferner erste Anlaufstelle bei Problemen und koordiniert Fehlermeldungen und ergänzende Anforderungen an den Hersteller (first level support).

Das BSZ berät die Anwender in technischen Fragen, vor allem des Im- und Exports zum SWB und der Online-Fernleihe.

Das BSZ bietet den wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB-Verbundregion auch einen Vollservice derart an, dass das Lokalsystem auf Servern des BSZ zentral vom BSZ betrieben wird, sowohl für den Routinebetrieb als auch als Backup-Lösung für Notfälle. Dieser Service wird z.Zt. von 14 Bibliotheken genutzt. In bisher drei Fällen wurde dieser Service vorübergehend genutzt, um lokale Rechnerausfälle zu überbrücken.

Der Vollservice beinhaltet die wöchentliche Einspielung der Titeldaten aus dem Verbundsystem in das jeweilige Lokalsystem. Dieser Datenservice wird vom BSZ auch für HORIZON-Datenbanken vor Ort angeboten und genutzt. Das gleiche gilt für den Update der Benutzerdaten, die für einige Hochschulen zu Semesterbeginn aus dem Verwaltungssystem in das Ausleihsystem übernommen werden.

Eigenentwicklungen des BSZ

Das BSZ hat eigene Ergänzungen zum HORIZON-System entwickelt und stellt diese allen Bibliotheken zur Verfügung, die den first level support erhalten:

- **Mahnschreiben + Statistiken**
  - MS-ACCESS-Anbindung für den Kontoauszug nach Landesdatenschutzgesetz
  - Aufbereitung und Druck von Mahnungen mit verschiedenen Anlagen über MS-ACCESS-Anbindung
  - Aufbereitung und Druck spezieller Statistiken über MS-ACCESS-Anbindung
  - Versand von Vormerkbenachrichtigungen per E-Mail
  - Versand von E-Mails zur Erinnerung an die ablaufende Leihfrist
- **Verbundanbindung**
  - Wöchentliche Datenlieferung aus der Verbunddatenbank für die Lokalsysteme
  - Bibliotheksspezifische Anpassung der Konvertierroutinen MAB1-UNIMARC für den Import
  - PYTHON-Script für den regelmäßigen, automatischen Download und Import der Verbunddaten in HORIZON
  - HORIZON-Recherche-Datenbank mit den gesamten Verbunddaten, kann in HORIZON-Systeme direkt als zusätzliche Recherchedatenbank eingebunden werden.
- **InterCard-Schnittstelle**
  - Chipkarten der Fa. InterCard können als Benutzerausweis und zugleich als Zahlungsmittel an InterCard-Terminals fungieren. Durch eine entsprechende Schnittstelle werden Zahlungen im HORIZON-Benutzerkonto automatisch verbucht.

- **WWW-OPAC**
  - Suchmaske für den Benutzer-OPAC mit kombinierter Suche in mehreren Indizes mittels JavaScript
  - Einheitliches HTML-Layout mit individuellen Anpassungen an Web-Design der Bibliothek

Als eine der Schnittstellen zwischen Verbund- und Lokalsystem wurde der MAB2-Download im Verbundkatalogisierungs-Client KATWIN überarbeitet und verbessert. Damit konnte die unmittelbare Übernahme von Erwerbungskatalogisaten aus der Verbunddatenbank in das lokale Bibliothekssystem erleichtert werden. Dieser Service wird insbesondere von Anwendern der Lokalsysteme HORIZON und LIBERO genutzt.

Horizon-Installationen, Stand 01.02.04

Bibliothek	Start	Regionalsystem	HORIZON-Module
Universitätsbibliothek Ulm	Okt. 1997	Ulm	Ausleihe, OPAC
Musikhochschule Freiburg	Okt. 1998	BSZ	Ausleihe, OPAC
Universitätsbibliothek Stuttgart	Aug. 1999	BISS	Ausleihe
Universitätsbibliothek Hohenheim	Okt. 1999	BISS	Ausleihe
Fachhochschule Albstadt-Sigmaringen	Sep. 1999		Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Furtwangen	Dez.1999	Furtwangen	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Konstanz	April 2000	BSZ	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Technik, Mannheim	Okt. 2000		Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Ulm	Okt. 2000	Ulm	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Technik, Stuttgart	Okt. 2000	Lokal	Ausleihe, OPAC
Musikhochschule Stuttgart	Okt. 2000	BSZ	Ausleihe, OPAC
Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim	Okt. 2000	Lokal / BSZ	Ausleihe, OPAC
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe	Dez.2000	BSZ	OPAC
Badisches Landesmuseum Karlsruhe	Dez. 2000	BSZ	OPAC
Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd	Jan. 2001	Ulm	Ausleihe, OPAC
Berufsakademie Lörrach	Feb. 2001	Lokal / BSZ	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Polizei Villingen-Schwenningen	Feb. 2001	Furtwangen	Ausleihe, OPAC
Hochschulbibliothek Esslingen (FH Technik + FH Sozialwesen)	Juni 2001	BSZ	Ausleihe, OPAC
Berufsakademie Villingen-Schwenningen	Juli 2001	Furtwangen	Ausleihe, OPAC
Hochschulbibliothek Reutlingen (PH+FH)	Aug. 2001		Ausleihe, OPAC
Berufsakademie Mannheim	Sep. 2001	BSZ	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Offenburg	Sep. 2001		Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Sozialwesen Mannheim	Okt. 2001		Ausleihe, OPAC

Pädagogische Hochschule Heidelberg	Okt. 2001	BSZ	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Aalen	Okt. 2001	Ulm	Ausleihe, OPAC, Erwerbung
Fachhochschule Nürtingen	Jan. 2002	BSZ	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Heilbronn	Feb. 2002	BSZ	Ausleihe, OPAC
Hochschule der Medien Stuttgart	März 2002		Ausleihe, OPAC
Hochschulbibliothek Weingarten (PH+FH)	März 2002		Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Rottenburg	April 2002		Ausleihe, OPAC
Berufsakademie Ravensburg	Mai 2002	BSZ	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Kehl	Mai 2002		Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Schwäbisch-Gmünd	Juni 2002	Ulm	Ausleihe, OPAC
Haus der Heimat Stuttgart	Sept. 2002	BSZ	Ausleihe, OPAC
Fachhochschule Biberach	Sept. 2002	Ulm	Ausleihe, OPAC
Musikhochschule Mannheim	Sept. 2002	BSZ	Ausleihe, OPAC
Wiss. Regionalbibliothek Lörrach	April 2003	BSZ	OPAC
Berufsakademie Stuttgart	Juli 2003	BSZ	Ausleihe, OPAC
Päd. Zentralbibliothek Stuttgart	Juli 2003	BSZ	Ausleihe, OPAC
Akademie der Bild. Künste Stuttgart	Juli 2003	BSZ	OPAC
Berufsakademie Heidenheim	Aug. 2003	BSZ	Ausleihe, OPAC
Bibliothek des MWK	Nov 2003	BSZ	OPAC
Berufsakademie Mosbach	Jan. 2004	BSZ	Ausleihe, OPAC
Math. Forschungsinstitut Oberwolfach	In Vorbereitung		
Berufsakademie Karlsruhe	In Vorbereitung		
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	In Vorbereitung		

3.4.2 Barcode-Druck für die Ausleihe

Das BSZ bietet als Dienstleistung für Teilnehmerbibliotheken den Druck von Barcode-Etiketten an, unabhängig vom eingesetzten lokalen Bibliothekssystem. Bisher wurden rd. 3,8 Mio. Etiketten produziert und damit 29 Bibliotheken beliefert (Stand Januar 2004). Die Lieferzeiten liegen zwischen zwei und drei Arbeitstagen.

Der Druck von Barcodeetiketten je 1000 Stück beträgt EUR 14,50 incl. Erstellung sowie Betriebskosten für den Drucker und Versand (s.a. 5.2 Entgeltordnung). Unbedruckte Etiketten können zum Einkaufspreis bezogen werden.

3.5 Digitale Bibliothek

3.5.1 Virtueller Medienserver

Das Bereitstellen und Erschließen elektronischer Ressourcen im Internet gehört zum zukunftsorientierten Angebot moderner Dienstleistung im Bibliothekswesen. Online verfügbare Hochschulschriften, lizenzierte Publikationen, Video- und Tonressourcen, Multimedia-Objekte sowie Lehr- und Lernmaterialien sind neben wissenschaftlichen Zeitschriften zum Bestandteil des Informationsangebotes geworden. Das BSZ beteiligt sich in verschiedenen Projekten und mit dem virtuellen Medienserver an der Erschließung und Präsentation.

Dieses geographisch verteilte virtuelle Depot elektronischer Ressourcen steht mit dem Nachweis der in der Region vorhandenen Online-Dokumente im Routinebetrieb. Die Objekte sind als "Elektronische Ressourcen im Fernzugriff" in der SWB-Verbunddatenbank regional nachgewiesen. Die Titelaufnahmen werden in die Lokalsysteme exportiert, aus OPACs und Browsern heraus sind die im Titel enthaltenen URLs auf die Erschließungsdateien im Medienserver abrufbar. Die Objekte selbst bleiben auf den Servern der archivierenden Institution, der Zugriff ist trotzdem gegeben. Auf dem Medienserver des BSZ wird eine Erschließungsdatei ("Frontdoor") vorgehalten, die mit einer Basisinformation und enthaltenen Dublin-Core-Daten den Zugang zum Dokument selbst vermittelt. Die Generierung der Frontdoor geschieht dynamisch aus einer relationalen Datenbank und realisiert das gemeinsame Datenmodell DLmeta. Weitere Funktionen (z.B. Zugangskontrolle, Abrechnungsverfahren, Lizenzverwaltung) können im Rahmen einer Digitalen Bibliothek integriert werden.

Bibliotheken, die selbst keinen Objektserver betreiben, bietet das BSZ an, bei Bedarf deren elektronische Ressourcen vorzuhalten. Ebenso ist das BSZ jederzeit zur Beratung oder Begleitung neuer Initiativen in der Region bereit, um die Ergebnisse einzelner Einrichtungen einem größeren Nutzerkreis bereitzustellen.

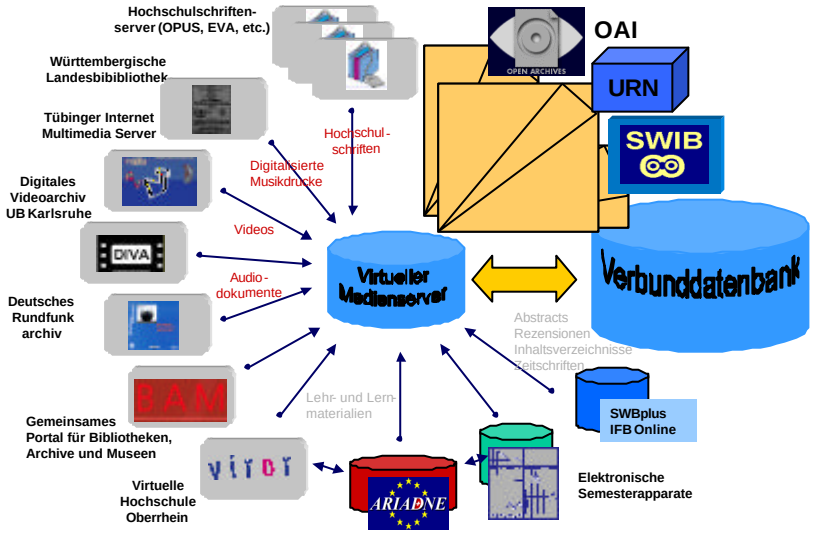
Die etablierte Erschließungskooperation im SWB wird weitergeführt mit der Nutzung und Erzeugung von Metadaten nach dem Dublin Core Metadata Element Set. Als maschinenlesbare Informationen über elektronische Ressourcen liefern sie in strukturierter und definierter Form Informationen zu Autor, Titel, Veröffentlichungsdaten, technischen und strukturierenden Angaben. Drei Ziele hat das BSZ realisiert: die Gewinnung von Dublin-Core-Daten aus Titelaufnahmen, die maschinelle Erzeugung von Titelaufnahmen aus Dublin-Core-Daten und die Suche nach elektronischen Ressourcen mit Hilfe von Metadaten. In ständiger Weiterentwicklung befinden sich Werkzeuge, die aus SWB-Titelaufnahmen Dublin-Core-Metadaten erzeugen. Die in der Frontdoor angebotenen Metadaten entsprechen in ihrer Semantik Dublin Core, in ihrer Darstellung mit XML dem gemeinsamen Datenmodell DLmeta. Unter Nutzung des Protokolls der Open Archives Initiative (OAI) werden die Metadaten von den Servern der besitzenden Institution bzw. aus Dokumentmanagementsystemen wie z.B. OPUS der UB Stuttgart an den virtuellen Medienserver übertragen. Auf der Basis einer Konkordanz bestimmter Dublin-Core-Elemente mit dem SWB-Datenbankformat werden sie in den SWB umgesetzt und der bibliothekarischen Redaktion mit dem Abgleich an den Normdateien zur Verfügung gestellt.

Mit derzeit etwa 210.000 verfügbaren Objekten bildet der virtuelle Medienserver eines der größten mit bibliographischen Datenbanken verbundenen frei zugänglichen Informationsangebote.

In einer zentralen Installation wird die Schlagwortnormdatei (SWD) für die Vergabe nor-

mierten Schlagwortvokabulars bei der Erzeugung von Metadaten durch die Autoren laufend aktuell auf dem WWW bereitgehalten. Hervorzuheben ist die komfortable Übernahmemöglichkeit in die Metadatentemplates und die Verknüpfung der einzelnen Deskriptoren über den hierarchischen Apparat der SWD. In Absprache mit Der Deutschen Bibliothek steht dieser Dienst den Teilnehmerbibliotheken der Region zur Verfügung, die ihn für die Metadatenvergabe brauchen. Auf der Grundlage dieser "SWD im WWW" wurden in einem gemeinsamen Projekt von DDB, BSZ und den im MusIs-Projekt betreuten Museen Formulare geschaffen, die die Erfassung und Übergabe neuer SWD-Einträge an die SWD über das WWW erlauben. Damit konnte dem bei den Museen bestehenden Wunsch entsprochen werden, die SWD wie bisher passiv nutzen, bei Bedarf jetzt aber auch neue Sätze einbringen zu können. Nach einer Testphase befindet sich der Gebrauch der Formulare nun im Regelbetrieb.

Der virtuelle Medienserver



SWIB

Der Suchdienst der wissenschaftlichen Bibliotheken (SWIB) bietet unter der URL http://www.bsz-bw.de/javaswib/EnterQuery.jsp eine strukturierte Suchmöglichkeit auf die Objekte des virtuellen Medienservers und weitere, unter Nutzung des Protokolls der OAI einbezogene Datenquellen.

In Absprache mit den Bibliotheken der Region ist der virtuelle Medienserver als gemeinsamer Data-Provider bei der OAI registriert.

Ein Registrations- und Auflösungsservice für persistente Identifier (URN) ist in Abstimmung mit Der Deutschen Bibliothek in Betrieb. Zur Verfügung steht erstmals ein Dienst, mit dessen Hilfe Online-Ressourcen auch dann verfügbar bleiben, wenn sich ihre Adresse ändert.

SWBplus

Immer mehr Nutzer wünschen sich zusätzlich zu den bibliographischen Angaben der Bibliothekskataloge ergänzende weiterführende Informationen: bei Internet-Buchhändlern werden solche Informationen standardmäßig angeboten, sie erleichtern die Entscheidung, das Dokument zu kaufen. Diese Dienstleistungen wünschen sich die Nutzer auch von ihrer Bibliothek.

In den Bibliotheken kommt es häufig vor, dass Publikationen „auf Verdacht" aus den Magazinen bestellt werden, weil die Leser anhand der bibliographischen Daten nicht beurteilen können, ob ein Buch für sie relevant ist. Titelaufnahmen, die Links zu Inhaltsverzeichnissen enthalten, bieten den Nutzern die Informationen, die für diese Entscheidung notwendig sind.

Ab sofort bietet das BSZ die Möglichkeit an, dass von den Bibliotheken gescannte Inhaltsverzeichnisse über eine Webapplikation eingebracht werden können. Die Bibliothek recherchiert auf einfache Weise über die Applikation in der Verbunddatenbank, ob ein Inhaltsverzeichnis bereits vorliegt. Ist dies nicht der Fall, scannt es die Bibliothek und überträgt es per Mausklick im PDF-Format mit den bibliographischen Daten an die dafür aufgebaute Datenbank SWBplus. Der Link zu dem Inhaltsverzeichnis wird in die Verbunddatenbank eingetragen und mit den monatlichen Sekundärkorrekturen dem Lokalsystem zur Verfügung gestellt. Bibliotheken, die keine Sekundärkorrekturen beziehen, erhalten Sonderabzüge.

Alle Bibliotheken, die die Verbunddatenbank und ihren OPAC mit Inhaltsverzeichnissen ergänzen möchten, lädt das BSZ zur Mitarbeit ein.

Verschiedene Universitätsbibliotheken (UB Freiburg, UB Konstanz u.a.) haben bereits begonnen, die Inhaltsverzeichnisse ihrer laufenden Erwerbungen in SWBplus zu integrieren.

Das BSZ wird in Zukunft SWBplus weiter ausbauen: SWBplus bietet eine recherchierbare und immer mit der Verbunddatenbank verknüpfte Basis, um weiterführende Informationen aller Art (Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen, Klappentexte, Abstracts) mit den Titelaufnahmen zu verknüpfen. Einzelne Dokumente genau so wie größere Bestände (z.B. die Rezensionen der „Informationsmittel für Bibliotheken") können eingebracht werden.

3.5.2 DLmeta

Das Dublin Core-basierte Datenmodell DLmeta wurde im Rahmen des vom Land Baden-Württemberg geförderten Projektes IBM-Digital-Library, der Projekte der Multimedia-AG und durch die direkte Zusammenarbeit des BSZ mit dem Lehrstuhl für Organisation und Management von Informationssystemen (LOMI) Ulm und dem Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV) der Universität Tübingen entwickelt. Aus dieser Kooperation entwickelte sich die DLmeta Initiative (DLMI). Die DLMI bietet mit DLmeta ein allgemein akzeptiertes Standardformat für Publikations- und Content-Management-Systeme im Hochschul- und wissenschaftlichen Bereich an.

DLmeta orientiert sich am international akzeptierten Dublin Core-Standard und beinhaltet die für den bibliothekarischen Gebrauch nötigen Spezifikationen. DLmeta eignet sich als Austausch- und Verwaltungsformat und zur strukturellen Beschreibung von Objekten, z.B. für Dokument Management Systeme.

DLmeta wurde als XML-Format realisiert. Dadurch ist die Plattformunabhänigigkeit gewährleistet und im Umfeld von XML stehen eine Reihe von Werkzeugen, die durch das W3C ständig weiterentwickelt werden, zur Verfügung.

Die DTD (Document Type Definition) wurde auf der Domain "dlmeta.de" für den Gebrauch im nicht-kommerziellen und wissenschaftlichen Bereich zur Verfügung gestellt. Der Server (URL: http://www.dlmeta.de/) wird vom BSZ betreut.

3.5.3 Elektronische Semersterapparate und ARIADNE

Einen Schwerpunkt bildet der Einsatz multimedialer Materialien in der Lehre. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Universität Konstanz wurde das Content-Management-System "Elektronische Semesterapparate" entwickelt, das es erlaubt, Lernmodule zusammenzustellen, zu verwalten und zu präsentieren.

Die Dozenten ordnen ihre Lehrmaterialien in hierarchische Strukturen ein und bieten sie über eine Webapplikation an. Die digitalen Ressourcen selbst können in das System geladen werden oder verbleiben auf verteilten Servern und werden über Internet-Links eingebunden. Die Applikation enthält einen Autorisierungsmechanismus, mit dem der Zugriff auf Lehrmaterial auf den Universitätscampus oder die Zuhörer einzelner Kurse beschränkt werden kann.

Ein wesentlicher Aspekt des Projekts ist die Integration in die vorhandene Infrastruktur der Universitätsbibliothek. Zur Authentifizierung wird die Benutzerdatenbank der Bibliothek verwendet. Die konventionellen Semesterapparate in der Bibliothek werden durch Anfragen auf die Ausleihdatenbank sichtbar gemacht. Geplant ist, die Überführung von Lernmodulen z.B. in vorhandene Hochschulpublikationsserver oder das Ariadne-Netzwerk zu erleichtern, indem eine Möglichkeit zur Anreicherung und zum DLmeta-Export von Beschreibungsdaten geschaffen wird.

Technisch wurde das Projekt aus frei verfügbaren Java-Komponenten und einer relationalen Datenbank zusammengestellt, wobei auf eine lose Kopplung von Datenformat, Geschäftslogik und bibliotheksspezifischen Funktionalitäten geachtet wurde. Dadurch ist nicht nur die Nachnutzbarkeit für Lehr- und Lernmaterial in anderen Bibliotheken gewährleistet, sondern die Anwendung kann auch in allen Situationen eingesetzt werden, in denen Metadaten in hierarchischen Strukturen verwaltet und präsentiert werden sollen.

Elektronische Semesterapparate werden inzwischen von einer Reihe von Universitäts- und Hochschulbibliotheken eingeführt (UB Chemnitz, PH Freiburg, SULB Saarbrücken u.a.).

Zur überregionalen Distribution von digitalen Lernmodulen hat das BSZ die Interessengemeinschaft ARIADNE in Baden-Württemberg (IGA) mitbegründet. Diese hat zum Ziel, in Baden Württemberg eine dezentralisierte Infrastruktur von Servern einzurichten, die einen homogenen Zugang zu Lehr- und Lernmaterial insbesondere der Virtuellen Hochschule erlaubt, eine zur SWB-Verbunddatenbank konkordante Verzeichnung dieses Materials gewährleistet und eine Suche über diesen Beständen ermöglicht.

Grundlage ist dafür das Knowledge Pool System (KPS) der ARIADNE-Foundation, ein verteiltes Informationssystem, in dem elektronische Lehr- und Lernmaterialien nach dem Learning Object Metadata Standards (LOM) der IEEE verzeichnet, gespeichert und ausgetauscht werden. Das BSZ trägt dazu einen regionalen Server bei, der von den Hochschulen in Baden-Württemberg genutzt wird. Neben dem BSZ sind in der Gemeinschaft die Universitäten Karlsruhe, Freiburg, Stuttgart, Tübingen sowie die Fachhochschulen in Konstanz und Aalen vertreten.

3.5.4 AG Volltexte und Hochschulpublikationen

Die Arbeitsgemeinschaft wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg eingerichtet, Koordination und Leitung liegen beim BSZ. An dieser AG nehmen die Institutionen aus Baden-Württemberg, dem Saarland, Sachsen und Rheinland-Pfalz teil, die Hochschulschriftenserver oder Projekte des elektronischen Publizierens betreiben. Ständiger Austausch besteht mit der AG Virtuelle Bibliothek Bayern.

Die Arbeitsgemeinschaft formuliert ihren Auftrag in den "Empfehlungen zum Aufbau eines Servernetzwerkes für elektronische Hochschulpublikationen"

(URL http://www.bsz-bw.de/swop/volltexte/2003/13/):

„Notwendig ist ... die Einrichtung von Volltextservern für Forschungsliteratur als Angebot für die Wissenschaftler. Diese Volltextserver sind am einfachsten als ein verteiltes System aus vernetzten Servern (Virtuelle Forschungsbibliothek) in den einzelnen Hochschulen zu realisieren. Die Virtuelle Forschungsbibliothek erfüllt folgende Aufgaben:

- Speicher für alle in baden-württembergischen Hochschulen erzeugten elektronischen Dokumente
- Sicherstellung des einheitlichen, einfachen und kostenlosen Zugriffs auf die Dokumente für alle Wissenschaftler im Land
- Langfristige Archivierung der elektronischen Dokumente in Koordination mit dem BSZ
- Digitalisierung auch von gedruckten Forschungsdokumenten, soweit diese nicht urheberrechtlich geschützt sind.

Die Erschließung soll zentral in der SWB-Verbunddatenbank erfolgen, die Volltextserver sollen auch ein Angebot der wissenschaftlichen Universitätsbibliotheken für die benachbarten Hochschulen sein. Die beiden Landesbibliotheken sollen im Rahmen der Pflichtexemplarabgabe einbezogen werden.

Diese Server ersetzen nach und nach den bislang üblichen Schriftentausch zwischen den Hochschulbibliotheken. Die Tiefe der Verteilung ist variabel, kleinere Hochschulen, insbesondere auch die Fachhochschulen, können ihre Daten bei einer benachbarten Universität auflegen.“

Es ist gelungen, die lokalen Initiativen als ständige Dienstleistung einzurichten und an allen Universitätsbibliotheken in Baden-Württemberg Hochschulschriftenserver anzubieten, die als Publikationsplattform genutzt werden. Fast alle Einrichtungen setzen dafür die OPUS-Software ein, die durch die UB Stuttgart weiterentwickelt und gepflegt wird.

Zugänglich sind die angebotenen Dokumente über die SWB-Verbunddatenbank, die lokalen OPACs und den Virtuellen Medienserver. Suchdienste (KVVK, gemeinsame OPUS-Suche, SWIB) eröffnen den Zugang durch die enthaltenen Metadaten. Die AG begleitet Projekte der Digitalisierung und Langzeitverfügbarkeit, die Beteiligung an der AG Elektronisches Publizieren der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI), den Austausch mit sachlich verwandten überregionalen Initiativen, der Bewertung von kommerziell angebotenen Software-Lösungen und verschiedene Beiträge zu einem Zugangs- und Liefersystem einer Digitalen Bibliothek.

3.5.5 BAM

Bei Bibliotheken, Archiven und Museen sind mittlerweile vielfältige, online verfügbare, aber voneinander isolierte Bestände kultureller Information vorhanden. In den vergangenen drei Jahren hat das BSZ gemeinsam mit den Projektpartnern Landesarchivdirektion Baden-Württemberg und den Staatlichen Museen in Baden-Württemberg im DFG-Projekt "Gemeinsames Portal für Bibliotheken, Archive und Museen (BAM)" ein Internetangebot aufgebaut, das einen gleichzeitigen und gleichartigen Zugriff auf die digitale Bestände und Ressourcen des SWB, der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg sowie einer wachsenden Anzahl von Archiven und Museen ermöglicht.

Dem Nutzer bietet sich eine einheitliche Rechercheoberfläche, die ihn auf ein gemeinsames Resultat aus allen Beständen führt. Die Trefferdarstellung berücksichtigt die Herkunft der Daten und enthält einen Link auf eine fachgerechte Beschreibung der Ressource in ihrem originären Erschließungskontext. In diese Detailansichten sind auch digitale Repräsentationen oder multimediale Veranschaulichungen eingebettet.

Für das Portal wurde eine auf Java-Technologie basierende Webapplikation realisiert, die teils über Z39.50 oder SQL per Fernabfrage auf Originalbestände zugreift, teils auf einer zentralen Datenbank beruht, in die Beschreibungsdaten zusammenführt werden, sofern die primären Informationssysteme nicht über das Internet erreichbar sind. Neben einer konkordanten Relationierung der unterschiedlichen Datenformate setzt dies eine Harmonisierung der Sprachverwendung voraus. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Anwendung der Schlagwortnormdatei Der Deutschen Bibliothek (SWD) auf Museums- und Archivbestände. Das BSZ eröffnete Archiven und Museen dazu den Zugang auf dieses Normvokabular sowie die Möglichkeit neue Deskriptoren in die SWD einzubringen. Außerdem wurde der Einsatz automatischer Indizierungsverfahren zur nachträglichen Beschlagwortung getestet.

In einer weiteren Phase des Projekts soll die Funktionalität des Portals ausgebaut, die automatische Indizierung etabliert und das Nutzerverhalten protokolliert werden. Ein wichtiges Vorhaben ist die Schaffung thematischer oder regionaler Schwerpunkte im Portal. Ein Ziel ist die Integration weiterer Kooperationspartner, der Ausbau der zugrunde liegenden Bestände sowie die Vereinbarung eines Betreiberkonzepts, welches das BAM-Portal auf Dauer als bundesweiten Service gewährleisten kann.

URL: http://www.bam-portal.de/

3.5.6 Langzeitarchivierung

Die Direktionen der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart und des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg ergreifen im Herbst 2002 auf dem Hintergrund des Workshops „Langzeitverfügbarkeit elektronischer Dokumente“ in Der Deutschen Bibliothek die Initiative:

"In enger Kooperation von BLB, WLB und BSZ soll ein Depot- und Portalsystem aufgebaut werden, dessen Ziel die langfristige Archivierung und Verfügbarkeit von Online-Dokumenten ist. Dies geschieht in enger Kooperation mit dem Programm Der Deutschen Bibliothek zur Langzeitarchivierung."

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, zu der die weiteren Landesbibliotheken der Verbundregion und die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg eingeladen werden, wird das Projekt abgestimmt und geführt. Im Herbst 2003 erklärt sich das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg bereit, mit einer Anschubfinanzierung die technische Entwicklung des Projekts zu fördern.

Auswahl und Beschreibung der zu archivierenden Online-Publikationen sowie die Novellierung der Pflichexemplargesetzgebung liegt bei den Bibliotheken. Das Bibliotheksservice-Zentrum übernimmt den Aufbau und Betrieb der technischen Infrastruktur und Software; gemeinsam wird ein rationeller Geschäftsgang entwickelt.

Entschieden wird:

- Die Auswahl der Dokumente erfolgt qualitäts- und nicht mengenorientiert.
- Ziel ist, relevante und für die kulturelle oder wissenschaftliche Arbeit bedeutsame Publikationen zu übernehmen.
- Lizenzpflichtige Dokumente kommerzieller Anbieter werden in Abstimmung mit Der Deutschen Bibliothek einbezogen, frei verfügbare Publikationen nach Zustimmung des Urhebers übernommen.
- Die bibliographische Beschreibung der Online-Publikationen geschieht in SWB bzw. ZDB, die dabei entstandenen Daten werden an OPAC und Archivsystem übertragen und dort weiterverarbeitet.
- Da mit einem Anteil von ca. 80 Prozent zeitschriftenartiger Publikationen gerechnet wird, ist zentrale Forderung an das zu entwickelnde Archivsystem, dass einfach und flexibel Fortsetzungen, Teile und Hierarchien von laufenden Veröffentlichungen eingebracht und verwaltet werden können.

Unter der URL http://www.boa-bw.de wurde im Dezember 2003 das Baden-Württembergische Online-Archiv (BOA) als gemeinsame Installation von BLB, WLB und BSZ mit den einsatzfähigen Modulen Beschreibung, Speicherung und Retrieval eröffnet, die laufend weiterentwickelt und ausgebaut wird.

Erklärte Absicht ist, eine enge Abstimmung mit Der Deutschen Bibliothek zu suchen und wo möglich gemeinsame Standards zu entwickeln. In einem gemeinsamen Projekt von DDB, HBZ mit der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz und den Betreibern von BOA wird deshalb ein prototypischer Workflow erarbeitet, der die gegenseitige Nutzung und Lieferung der bibliographischen, technischen und strukturellen Metadaten sowie die abgestimmte, teilweise auch gewollt redundante Speicherung der Publikationen selbst zwischen Nationalbibliothek, Regionalbibliotheken und Verbünden zum Gegenstand hat. Besonders auf dem Gebiet der technischen und strukturellen Metadaten ist Pionierarbeit zu leisten: fehlende bzw. in Entwicklung befindliche Standards sind zu umreißen und hinsichtlich ihrer Tauglichkeit zu verifizieren.

Gewährleistet ist, dass „Langzeitarchivierung im SWB“ mit dem Einbezug der Landesbibliotheken in der Verbundregion und der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg den Anschluss an die überregionale Entwicklung hält, um im Interesse der langfristigen Benutzbarkeit sich heute abzeichnende Speicher-, Konversions- und Emulationsstrategien zu realisieren.

Auch für die zum Bezug von Pflichtexemplaren berechtigten Bibliotheken des Saarlandes und Sachsens ist eine solche Installation möglich; diese Bibliotheken nehmen an den Projektsitzungen regelmäßig teil.

4. Serviceleistungen für Museen und Archive

4.1 Museen

Das BSZ erbringt technische und dokumentarische Dienstleistungen für Museen: zum einen werden deren Objekterfassungsdatenbanken auf einem zentralen Server des BSZ eingerichtet und betreut, zum anderen ist das BSZ in inhaltlicher Hinsicht Ansprechpartner und berät die Museen mit dem Ziel, die museale Datenerfassung und -erschließung mithilfe der EDV kooperativ und von Anfang an möglichst einheitlich durchzuführen.

Ziele und Inhalte des MusIS-Projektes

Im Herbst 2000 hat das BSZ im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg (MWK) die Koordination des landesweiten Projekts MusIS übernommen. Im Rahmen dieses Projektes wird das Anliegen verwirklicht, in allen staatlichen Museen des Landes ein einheitliches Museumsinformationssystem (URL: http://www.bsz-bw.de/musis/) einzusetzen. Dieses System, eine auf einer relationalen Datenbank beruhende Software, dient der wissenschaftlichen Dokumentation und Verwaltung von Sammlungen auch unter Berücksichtigung multimedialer, archivalischer sowie bibliothekarischer Bestände.

Mit der Einführung eines einheitlichen Informationssystems sollen mittelfristig folgende Ziele erreicht werden:

- Unterstützung und Vereinfachung der aufgeführten musealen Arbeitsbereiche
- gemeinsame interne Datenhaltung in einem integrierten System, auf das die verschiedenen Abteilungen bzw. Arbeitsbereiche in den Museen gemeinsam zugreifen können
- gemeinsame externe Datennutzung durch Datenaustausch unter den Museen
- Vereinheitlichung der Regelwerke für die wissenschaftliche Dokumentation in Museen sowie der Dokumentationsdaten selbst und damit Steigerung der Qualität der Dokumentation
- Recherchierbarkeit der Daten über OPACs und Internet-Portale
- Präsenz der Museen mit ihrem Angebot im Internet über das im BAM-Projekt entwickelte Portal

Technik

Nach einer Ausschreibung wurde 1997 unter Beteiligung aller Museen im Projekt MusIS das System IMDAS-Pro der Firma Joanneum Research ausgewählt. Bei der Installation im BSZ wurde die Mehrplatz-Version von Imdas-Pro erweitert. Seither wird diese innerhalb einer Terminal/Citrix-Serverfarm betrieben. Die Datenbanken der Museen liegen auf einem Oracle Datenbank-Server. Als Arbeitsplätze können alle Systeme verwendet werden, für die Citrix-Clients zur Verfügung stehen; neben PCs mit Windows z. B. auch Unix-Workstations. Der Oracle Datenbank-Server und die Terminal/Citrix-Serverfarm befinden sich hinter einer Firewall des BSZ.

Das BSZ führt die Verhandlungen mit der Herstellerfirma. Es berät und unterstützt die Museen bei der Einführung von Hard- und Software. Darüber hinaus ist es eine wesentliche Aufgabe des BSZ, als zentraler Ansprechpartner für Anwender und Hersteller auftretende Fragen und Probleme zu bündeln. Auf diese Weise kann eine wesentliche Rationalisierung des im Rahmen des Gesamtprojekts anfallenden Arbeitsaufwandes erzielt werden.

Teilnehmende Museen

Bereits vom BSZ betreut werden die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und das Badische Landesmuseum Karlsruhe, die Staatsgalerie Stuttgart sowie das Württembergische Landesmuseum in Stuttgart. Für drei dieser Institutionen wurden Echtdatenbanken auf dem zentralen Datenbank-Server des BSZ eingerichtet, die anderen Museen arbeiten derzeit noch zu Probe- und Übungszwecken mit Testdatenbanken. Neben den genannten Einrichtungen haben weitere Museen, auch solche in kommunaler Trägerschaft und Museen aus anderen Bundesländern, Interesse an der Einführung von IMDAS-Pro und an den Serviceleistungen des BSZ angemeldet. Die Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim nehmen bereits die volle Betreuung des BSZ in Anspruch. Seit Januar 2002 ist hier eine Echtdatenbank in Betrieb.

Schlagwortnormdatei (SWD)

Eine große Chance stellt die Teilnahme der baden-württembergischen Museen an der Schlagwortnormdatei (SWD) dar, die in Absprache mit Der Deutschen Bibliothek in Frankfurt seit Januar 2002 mit den Pilotpartnern (Landesarchivdirektion Stuttgart, Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim, Badisches Landesmuseum Karlsruhe) getestet wurde und seit Mitte 2002 in einen Routinebetrieb überführt ist.

Schulungen

Das BSZ bietet Schulungen in der verwendeten Dokumentationssoftware IMDAS-Pro an. Sowohl Administratorenschulungen als auch Anwenderschulungen finden in der Regel in unserem Schulungsraum im BSZ Konstanz statt und dauern 2 Tage. In Ausnahmefällen werden Schulungen vor Ort durchgeführt, sofern ein geeigneter Schulungsraum zur Verfügung steht.

Für Nicht-Teilnehmer-Museen bietet das MusIS-Team gegen Bezahlung ebenfalls Schulungen an; hier wird die Entgeltordnung des BSZ für die Berechnung zugrunde gelegt. Schulungstermine werden individuell vereinbart. Interessenten nehmen bei Bedarf bitte Kontakt mit dem BSZ auf.

Dienstleistungen

Das BSZ bietet im Einzelnen die folgenden Dienstleistungen an, von denen die Museen nach Bedarf einige oder alle in Anspruch nehmen können:

- Server-Installation und Betreuung
- Unterstützung bei der Installation der Client-Software
- laufende Datensicherung
- Systemtests und Abnahme bei neuen Versionen der Software
- Verhandlungsführung mit der Firma JR über und Unterstützung bei der Weiterentwicklung von IMDAS-Pro
- technische und inhaltliche Unterstützung bei der Datenmigration; Beratung bei der Nachbearbeitung der migrierten Daten
- Definition von Standardschnittstellen (z.B. zu HORIZON, SWD, PND)
- technische Beratung bei Beschaffung und Unterhaltung von Hard- bzw. Software
- zentrale Beratung bei Verhandlungen mit Dritten, z.B. EDV-Firmen vor Ort
- Koordination mit BelWü
- Web-Hosting

- Konfigurationsarbeiten an IMDAS-Pro, Import von Thesauri etc.
- Organisation und Koordinierung der Teilnahme der Museen an der kooperativen Sacherschließung innerhalb der SWD
- Schulungen in der Anwendung von IMDAS-Pro, evtl. PND- und SWD-Nutzer-Schulungen, SWB-Datenbank-Anwendungen
- Einrichtung von User-Diskussionsforen (E-Mail-Listen etc.)
- Organisation und Koordinierung von fachspezifischen Beratungsgruppen für die Verwendung und Weiterentwicklung von Regelwerken in der Museumsdokumentation
- fachliche Beratung in Fragen der Benutzung von Thesauri und bei allen anfallenden Fragen der Sacherschließung
- Erstellung eines Datenfeldkataloges; Erarbeitung einer Online-Benutzerhilfe für die Software
- Teilnahme der Museumsbibliotheken am SWB-Verbund; Beratung in Fragen des Umgangs mit den Daten der Museumsbibliothek; Einrichtung einer lokalen Bibliothekssoftware mit Schnittstelle zu IMDAS-Pro.

Zum Zweck des Austausches von Erfahrungen und der Erarbeitung von Standards kooperiert das BSZ mit ähnlichen Projekten und Museumsberatungsstellen anderer Bundesländer. Das BSZ ist Mitglied im Deutschen Museumsbund und arbeitet in der Fachgruppe Dokumentation mit.

4.2 Archive

Mit der sehr guten Kooperation im DFG-Projekt BAM (Bibliotheken, Archive, Museen) entstanden weitgehende Kontakte in der Zusammenarbeit zwischen der Landesarchivdirektion Stuttgart (LAD) und dem Bibliotheksservice-Zentrum.

Seit Mitte 2000 betreibt das BSZ den WWW-Server für die Landesarchivdirektion unter der Domain http://www.lad-bw.de. Dieses so genannte Web-Hosting bedeutet, dass alle WWW-Seiten auf einem Computer ("hosted server") im BSZ liegen. Dieser Rechner ist mit einer guten Verbindung am Internet angeschlossen. Das BSZ ist für den Routine-Betrieb des Rechners (Hardware, Betriebssystemsoftware) sowie der Anwendungssoftware für das Betreiben des WWW-Servers zuständig. Die LAD erstellt die Inhalte der WWW-Seiten und spielt diese selbstständig ein.

Zwischenzeitlich werden vom BSZ weitere Tools und Anwendungen wie auch Datenbanken zur Erstellung und Präsentation der WWW-Seiten vom BSZ bereitgestellt, konfiguriert und gewartet. Mit Bereitstellung dieser Leistung übernimmt das BSZ auch alle Backup-, Sicherheitsmaßnahmen (Firewall) etc. für die LAD. Das BSZ berät die LAD in allen technischen Fragen.

Zusammengefasst bietet das BSZ folgende Service-Leistungen:

- Hardware-Beschaffung und Hardware-Wartung
- Systemadministration
- Userverwaltung
- Backup, Sicherungen
- Sicherheitsmaßnahmen (u. a. Firewall)
- Installationen von Anwendungen und Tools
- Betreuung der Anwendungen und Tools
- Installationen von Datenbanken
- Betreuung, Administration von Datenbanken
- Beratung in technischen Fragen

Seit 2001 erweiterte sich die Dienstleistung des BSZ mit der technischen Betreuung beim Einsatz einer umfangreichen "Content Management System"-Anwendung. Unter einem Content Management System versteht man ein Software-System, das bei der Erstellung, Organisation und Pflege von WWW-Seiten unterstützt. Das System stellt viele Funktionen zur Verfügung, die zur Verwaltung und Präsentation von deskriptiven und teilweise interaktiven Inhalten notwendig sind.

5 Anhänge

5.1 Satzung des BSZ

Satzung für das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

§ 1 Rechtsstellung und Sitz

(1) Das Bibliotheksservice-Zentrum ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg in der Rechtsform einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Es führt die Bezeichnung "Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg".

(2) Das Bibliotheksservice-Zentrum untersteht der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

(3) Das Bibliotheksservice-Zentrum hat seinen Sitz in Konstanz.

§ 2 Aufgaben

(1) Dem Bibliotheksservice-Zentrum obliegen Dienstleistungen für die Bibliotheken sowie für Archive und Museen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Darüber hinaus stellt es auf der Grundlage von Vereinbarungen seine Dienstleistungen auch anderen Ländern oder Einrichtungen anderer Träger (z.B. öffentlichen Bibliotheken) zur Verfügung. Das Nähere regelt die Entgeltordnung.

(2) Die Dienstleistungen des Zentrums bestehen vor allem in

1. der Beratung, Betreuung und Unterstützung von Bibliotheken, Museen und Archiven bei Einsatz und Betrieb von EDV-Systemen, insbesondere zur Automatisierung der Geschäftsgänge für Medien und Objekte
2. der Steuerung und dem Betrieb eines automatisierten, kooperativen Katalogisierungsverbundsystems,
3. dem Gesamtnachweis der Medienbestände und Elektronischen Ressourcen der am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund teilnehmenden Bibliotheken,
4. der Organisation des Leihverkehrs in der Leihverkehrsregion Südwest sowie der anderen am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund teilnehmenden Bibliotheken,
5. Angebote im Rahmen einer digitalen Bibliothek.

(3) Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst kann dem Bibliotheksservice-Zentrum weitere, der Verbesserung der Organisation und der Wirtschaftlichkeit bei den Bibliotheken, den Archiven und den Museen dienende Aufgaben übertragen.

§ 3 Zusammenarbeit

Das Bibliotheksservice-Zentrum erfüllt seine Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken, Museen und Archiven, für die es Leistungen erbringt. Darüber hinaus arbeitet es mit weiteren Einrichtungen zusammen, um die Erfüllung dieser Aufgaben zu gewährleisten.

§ 4 Leitung und Verwaltung

(1) Das Bibliotheksservice-Zentrums wird von einem Direktor/einer Direktorin geleitet.

(2) Der Direktor/die Direktorin vertritt das Land in den das Bibliotheksservice-Zentrum betreffenden Angelegenheiten gerichtlich und außergerichtlich.

(3) Der Direktor/die Direktorin ist Vorgesetzter/Vorgesetzte der Bediensteten des Bibliotheksservice-Zentrums.

(4) Der Direktor/die Direktorin ist Beauftragter/Beauftragte für den Haushalt des Bibliotheksservice-Zentrums. Ihm/Ihr obliegt die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel und die Leitung der Verwaltung.

(5) Das Bibliotheksservice-Zentrum kann bei der Erledigung der Verwaltungsgeschäfte die Amtshilfe der Universität Konstanz in Anspruch nehmen.

§ 5 Kuratorium

(1) Aufgabe des Kuratoriums ist die Beratung aller das Zentrum betreffenden grundsätzlichen Angelegenheiten. Es richtet seine Empfehlungen an den Direktor/die Direktorin des Zentrums sowie an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

(2) Das Kuratorium setzt sich zusammen aus

1. Vier Direktoren/Direktorinnen von Universitätsbibliotheken und dem Direktor/Direktorin einer Landesbibliothek. Die Direktoren/Direktorinnen der Universitätsbibliotheken werden von der Landesrektorenkonferenz, der Direktor/Direktorin der Landesbibliothek vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst benannt,

2. einem Vertreter/Vertreterin der Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen, der/die von der Konferenz der Rektoren der Pädagogischen Hochschulen benannt wird,

3. einem Vertreter/Vertreterin der Bibliotheken der Fachhochschulen, der/die von der Konferenz der Rektoren/Rektorin der Fachhochschulen benannt wird,

4. einem/r von der Fachhochschule Stuttgart - Hochschule der Medien benannten Vertreter/in,

5. dem Rektor/der Rektorin der Universität Konstanz,

6. von den zuständigen Ministerien benannten Vertretern/Vertreterinnen der Länder, deren Einrichtungen auf der Grundlage von Vereinbarungen die Dienstleistungen des Zentrums in Anspruch nehmen,

7. einem/einer Vertreter/Vertreterin der öffentlichen Bibliotheken, der/die vom Landesverband Baden- Württemberg des Deutschen Bibliotheksverbandes benannt wird,

8. einem Direktor/einer Direktorin eines Universitätsrechenzentrums, der/die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst benannt wird,

9. einem Vertreter/einer Vertreterin der Universität des Landes, der/die von der Landesrektorenkonferenz benannt wird,

10. einem Vertreter/einer Vertreterin der Museen, der/die von der Konferenz der Museumsdirektoren benannt wird,

11. einem Vertreter/einer Vertreterin der Landesarchivdirektion, der/die vom Präsidenten der Landesarchivdirektion benannt wird,

12. einem Vertreter/einer Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

(3) Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst beruft die Mitglieder des Kuratoriums für eine Amtszeit von drei Jahren.

(4) Die Mitglieder des Kuratoriums können sich vertreten lassen. Die Vertreter / die Vertreterinnen der Kuratoriumsmitglieder werden von den unter § 5 Absatz 2, Ziffer 1 bis 11 genannten Gremien bzw. Institutionen benannt.

(5) Das Kuratorium wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Es gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst bedarf.

§ 6 Fachausschüsse

Das Kuratorium kann für die Vorbereitung seiner Beratung und Beschlüsse Fachausschüsse bilden.

§ 7 Inkrafttreten

Die Satzung des Bibliotheksservice-Zentrums tritt am 06.03.2003 in Kraft.

URL**:** http://www.bsz-bw.de/kompakt/bszsatz.html

5.2 Entgeltordnung

Entgeltordnung des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ)

vom 26.03.2003

Vorbemerkungen

Nach Empfehlung des Kuratoriums des Bibliotheksservice-Zentrums und Zustimmung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) sowie des Finanzministeriums erlässt das Bibliotheksservice-Zentrum die Entgeltordnung.

Mit der Entgeltordnung werden die Entgelte für die Dienstleistungen geregelt. In den Entgelten sind die Personal- und Sachaufwendungen des BSZ enthalten. Datenfernübertragungskosten sind nicht Bestandteil der Entgeltordnung.

Die Bibliotheken in der Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg nehmen am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (Basisdienstleistungen) entgeltfrei teil. Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft im Land Baden-Württemberg (Öffentliche Bibliotheken, Archiv- und Museumsbibliotheken) können am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund entgeltfrei teilnehmen. Darüber hinaus kann das BSZ Dienstleistungen für weitere Einrichtungen (Archive, Museen, etc.) im Rahmen seiner Möglichkeiten entgeltpflichtig anbieten. Das BSZ kann in Absprache mit dem MWK pauschalierte Entgelte in bestimmten Fällen vereinbaren.

A. Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

1. Entgelte für Basisdienstleistungen

1.1 Entgelte für Katalogisierung

Die Entgelte werden auf der Basis der im Abrechnungszeitraum eingebrachten Bestandsmeldungen abgerechnet.

Das Entgelt beträgt pro Bestandsmeldung oder Lokalsatz — EURO 0,80

1.2 In die Verbunddatenbank neu eingebrachte Titelsätze werden im Abrechnungszeitraum mit EURO 0,80 bei den Lokalsätzen (1.1.) in Abzug gebracht (Bonusregelung).

2. Entgelte für Druckleistungen

Einheitlich für alle Tarife, bezogen auf 1.000 Blatt Karton, Verbrauchsmaterial, Wartung des Laserdruckers: — EURO 82,00

3. Entgelte für maschinenlesbare Dienste

Über den Verkauf von Lokaldaten entscheidet das BSZ im Einzelfall in Absprache mit den beteiligten Einrichtungen.

Das BSZ legt den Lieferumfang, das Liefer- und Datenformat sowie die Übermittlungsart und die Nutzungsbedingungen, insbesondere die Weitergabe an Dritte, in einem Nutzungsvertrag fest.

Pro geliefertem Titelsatz beträgt die Verrechnungseinheit — EURO 0,40

Einrichtungsspezifische Daten und Testzugriffe auf die SWB-Datenbank werden je nach Aufwand gesondert in Rechnung gestellt.

B Zentralkatalog Baden-Württemberg

Pro aus der Leihverkehrsregion Südwest im Zentralkatalog Baden-Württemberg eingegangenen Leihschein:	EURO 10,00

Für die Rechnungsstellung für die beteiligten Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz ist die Anzahl der Leihscheine maßgebend.

C Druckdienstleistungen

Druck von Barcodeetiketten je 1.000 Stück	EURO 14,50
Druck auf 8 Zoll Papier für 1.000 Blatt	EURO 41,00

D Weitere Dienstleistungen (Beratungen und Dienstleistungen)

Kosten pro Arbeitsstunde	EURO 62,00

Diese Entgeltordnung tritt am 26.03.2003 in Kraft.

URL: http://www.bsz-bw.de/kompakt/entgelt.html

5.3 Recherche-Syntax der SWB-Datenbanken in Auswahl

Recherche-Syntax der SWB-Datenbank in Auswahl

at **Titelstammdatei**

abr= Recherchefähige Abrufzeichen (**)
ads= Amtsdruckschriften-Nr. (**)
aut= Autor
dbn= Ident-Nr. der Deutschen Bibliothek (**)
eot= Verlagsort (*)
jah= Erscheinungsjahr (*)
kor= Körperschaft
mas= Maßstab [z.B.: mas=1:1000000] (**)
otn= Verlagsort (normiert, Monographie, Altbestandskatalog., Hochschulorte bei Prüfungsschriften)
otz= Verlagsort (normiert, Zeitschrift)
rem= REM-Adressierung [z.B.: rem=frub] (**)
sbn= ISBN (**)
sig= Katalogsignatur
spz= Sprachbezeichnung (dt., engl., franz., latein., ital.) (*)
spr= Sprachbezeichnung (übrige Sprachen) (**)
ssn= ISSN (**)
swa= Schlagwort (undifferenziert)
swc= Körperschaftsschlagwort (Ort)
swg= Geographisches Schlagwort
swk= Körperschaftsschlagwort (Name)
swp= Personenschlagwort
sws= Sachschlagwort
swt= Werktitel für Verfasser- und Urheberwerke [Artikel am Anfang übergehen!]
tit= Stichwort aus dem Titel (**)
Verknüpfung: tit=SW1 #u# SW2 oder: =SW1 SW2
Vlg= Verlag (*)
xdn= Nr. des wöch. Verz. der Deutschen Bibliothek [z.B.: xdn=94,N08,0852] (**)
zdb= Ident-Nr. der ZDB (**)

Aa **Autorenstammdatei**

Aut= Autor (**)

ad **Fremddatenbereich**

aut= Autor (**)
kor= Körperschaft (**)
sbn= ISBN (**)
ssn= ISSN (**)
tit= Stichwort aus dem Titel (**)

ak **Körperschaftsstammdatei**

gdn= Ident-Nr. der GKD (**)
kor= Körperschaft (**)

al **Lokaler Datenbereich**

not= Notation
sig= Katalogsignatur (**)
zdb= Ident-Nr. der ZDB (**)

am **Exemplarstammdatei**

bnr= Verbuchungsnummer (**)
bsi= Exemplarsignatur (**)
znr= Zugangsnummer (**)

ap **Mailbox**

mail= info [Kurzinformationen der VBZ] **)
mail= news [Info Katalog-AG] (**)

as **Regionale Schlagwortstammdatei**

swa= Schlagwort (undifferenziert) (**)
swc= Körperschaft (Ort) (**)
swd= Ident-Nr. der SWD
swg= Geographisches Schlagwort (**)
swk= Körperschaft (Name) (**)
swp= Personenschlagwort (**)
swr= „Phrasenrecherche“ = String-Suche [SW so eingeben, wie es in der Datei abgelegt ist] (**)
sws= Sachschlagwort (**)
swt= Werktitel für Verfasser- und Urheber-werk [Artikel am Anfang übergehen!] (**)

(*) Sekundäraspekt; z.B.: at tit=kirche#u#eot=münchen
(**) Für diese Kategorien existiert eine Suchbegriffsliste

5.4 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Funktion, Name	Tel. Durchwahl	E-Mail
Leitung:		
Ltd. Bibl. Dir. Dr. Marion Mallmann-Biehler	(0 75 31) 88-23 52	marion.mallmann@bsz-bw.de
Stellvertretung:		
Volker Conradt	(0 75 31) 88-41 69	volker.conradt@bsz-bw.de
Stabsstelle:		
Andreas Keller	(0 75 31) 88-41 75	andreas.keller@bsz-bw.de
Sekretariat/Dokumentation:		
Gisela Schroeter	(0 75 31) 88-29 29	gisela.schroeter@bsz-bw.de
Sieghard Aust	(0 75 31) 88-42 91	sieghard.aust@bsz-bw.de
Renate Menkhaus	(0 75 31) 88-48 48	renate.menkhaus@bsz-bw.de
Bibliothekarischer Bereich:		
Michaela Bühner	(0 7 11) 212-45 08	michaela.buehner@bsz-bw.de
Katrin Clemens	(0 75 31) 88-41 71	katrin.clemens@bsz-bw.de
Peter Fischer	(0 75 31) 88-30 40	peter.fischer@bsz-bw.de
Thomas Funk	(0 75 31) 88-41 71	thomas.funk@bsz-bw.de
Friederike Gerland	)0 75 31) 88-30 40	friederike.gerland@bsz-bw.de
Kerstin Gieray	(0 7 11) 212-45 07	kerstin.gieray@bsz-bw.de
Renate Hannemann	(0 75 31) 88-29 29	renate.hannemann@bsz-bw.de
Kathrin Hegewald	(0 75 31) 88-41 76	kathrin.hegewald@bsz-bw.de
Inge Hermanutz	(0 7 11) 212-44 89	inge.hermanutz@bsz-bw.de
Horst Hilger	(0 7 11) 212-45 04	horst.hilger@bsz-bw.de
Silke Horny	(0 75 31) 88-36 04	silke.horny@bsz-bw.de
Ingrid Hoss	(0 7 11) 212-45 07	ingrid.hoss@bsz-bw.de
Axel Jacquin	(0 75 31) 88-31 34	axel.jacquin@bsz-bw.de
Dieter Janka	(0 75 31) 88-30 50	dieter.janka@bsz-bw.de
Sabine Janka	(0 75 31) 88-48 37	sabine.janka@bsz-bw.de
Eva Janke	(0 7 11) 212-45 08	eva.janke@bsz-bw.de
Susanne Jerger	(0 75 31) 88-42 91	susanne.jerger@bsz-bw.de
Cornelia Katz	(0 75 31) 88-31 89	cornelia.katz@bsz-bw.de
Ariane Kimmig	(0 7 11) 212-44 88	ariane.kimmig@bsz-bw.de
Armin Kühn	(0 75 31) 88-48 37	armin.kuehn@bsz-bw.de
Ursula Lütze	(0 7 11) 212-45 13	ursula.luetze@bsz-bw.de
Heidrun Maier	(0 7 11) 212-45 10	heidrun.maier@bsz-bw.de
Renate Meschenmoser	(0 7 11) 212-45 10	renate.meschenmoser@bsz-bw.de
Heidrun Plog	(0 7 11) 212-45 11	heidrun.plog@bsz-bw.de
Roswitha Reichardt	(0 75 31) 88-41 77	roswitha.reichardt@bsz-bw.de
Bettina Sabelus	(0 75 31) 88-41 78	bettina.sabelus@bsz-bw.de
Birgit Scherer	(0 75 31) 88-41 76	birgit.scherer@bsz-bw.de
Marianne Schneider	(0 7 11) 212-45 12	marianne.schneider@bsz-bw.de
Johanna Schult	(0 7 11) 212-44 87	johanna.schult@bsz-bw.de
Susanne Schuster	(0 75 31) 88-38 89	susanne.schuster@bsz-bw.de
Rolf Stolz	(0 7 11) 212-45 13	rolf.stolz@bsz-bw.de
Thomas Uhrmann	(0 75 31) 88-41 76	thomas.uhrmann@bsz-bw.de
Helmut Widmaier	(0 7 11) 212-45 08	helmut.widmaier@bsz-bw.de
Dr. Helfried Wolf	(0 7 11) 212-45 06	helfried.wolf@bsz-bw.de
Stefan Wolf	(0 75 31) 88-30 50	stefan.wolf@bsz-bw.de
Brigitte Zimmermann	(0 7 11) 212-45 10	brigitte.zimmermann@bsz-bw.de

EDV-Bereich:

Volker Conradt	(0 75 31) 88-41 69	volker.conradt@bsz-bw.de
Clemens Elmlinger	(0 75 31) 88-25 55	clemens.elmlinger@bsz-bw.de
Dr. Annerose Finke	(0 75 31) 88-23 47	annerose.finke@bsz-bw.de
Thomas Frings	(0 75 31) 88-41 73	thomas.frings@bszb-bw.de
Joachim Goeft	(0 75 31) 88-30 47	joachim.goeft@bsz-bw.de
Hans-Jürgen Götz	(0 75 31) 88-45 32	hjuergen.goetz@bsz-bw.de
Irmgard Henßler	(0 75 31) 88-41 74	irmgard.henssler@bsz-bw.de
Wolfgang Heymans	(0 75 31) 88-42 84	wolfgang.heymans@bsz-bw.de
Rüdiger Keil	(0 75 31) 88-44 20	ruediger.keil@bsz-bw.de
Ulrich Kleiber	(0 75 31) 88-41 79	ulrich.kleiber@bsz-bw.de
Christof Mainberger	(0 75 31) 88-44 68	christof.mainberger@bsz-bw.de
Emil Miler	(0 75 31) 88-42 82	emil.miler@bsz-bw.de
Khalid Naji	(0 75 31) 88-23 64	khalid.naji@bsz-bw.de
Wolfgang Radau	(0 75 31) 88-43 58	wolfgang.radau@bsz-bw.de
Andreas Schack	(0 75 31) 88-41 71	andreas.schack@bsz-bw.de
Andreas Schnell	(0 75 31) 88-29 29	andreas.schnell@bsz-bw.de
Michaela Ströbele	(0 75 31) 88-42 85	michaela.stroebele@bsz-bw.de
Carina Winter	(0 75 31) 88-47 76	carina.winter@bsz-bw.de

Produktionssteuerung:

Gisela Anders	(0 75 31) 88-42 88	gisela.anders@bsz-bw.de

MusIS:

Dr. Karin Ludewig, M.A.	(0 75 31) 88-42 79	karin.ludewig@bsz-bw.de
Kathleen Mönicke	(0 75 31) 88-48 46	kathleen.moenicke@bsz-bw.de
Ulrike Standke	(0 75 31) 88-48 46	ulrike.standke@bsz-bw.de

Berater:

Thomas Dierig		thomas.dierig@bsz-bw.de

HOTLINE:

E-mail: **hotline@mail.bsz-bw.de**

Telefon: **(0 75 31) 88-30 49**

5.5 Wer erteilt welche Auskunft?

Allgemeine Informationen zu Bibliotheken, Archiven, Museen	Mallmann-Biehler, Keller
Anwenderinformationen	Horny
Archive	Projektteam Museen und Archive*
Autorenredaktion	Hermanutz, Hundt
BAM	Mainberger
Barcode-Etikettendruck	Aust
Beispielsammlung	Hannemann
BIBINFO	Kühn
BIS	Goeft
BS2000	Goeft
CORC	Projektteam Digital Library
Datendienste für Lokalsysteme, Katalogzettel:	
Allgemeine Absprachen, Anforderungen	Kühn
Datentechnische Fragen	Henßler, Kühn
Produktion (Erst-, Einzel,-Sonderabzüge)	Kühn
Routinebetrieb (Abzug, Auslieferung, Termine)	Anders
Sekundärkorrekturen	Anders
Digital Library	Projektteam Digital Library*
Dublin Core, Metadaten	Projektteam Digital Library*
E-Depot, virtueller Medienserver	Projektteam Digital Library*
E-Publikationen, E-Zeitschriften	Funk, Keller, Wolf
Exportformate	Kühn
Fernleihe	
konventionell	Hilger
online	Team Online-Fernleihe*
Format	Horny
Fremddatenübernahme (DNB, SWD usw.)	
allgemeines	Janka, Katz, Wolf
technisch	Anders, Goeft

GKD		Janke
HORIZON		
Lokalsysteme		Projektteam Lokalsysteme*
Internet-Dienste:		
FTP-Server	Inhalt	Sabelus
	Administration	Radau
WWW-Server	Inhalt	Aust, Fischer, Hilger
	Administration	Frings, Heymans
WWW-OPAC		Janka
WWW-Statistik		Frings
Katalog-AG		Horny
Katalogisierung		Horny
KATWIN32		Clemens
Körperschaftsredaktion		Janke
Kolloquium		Clemens, Gerland, Keller
Konversion (Offline), Altdaten		Fischer, Reichardt
Leihverkehr		Hilger
Lokalsysteme		Projektteam Lokalsysteme*
MAB, MARC		
Allgemeines, Format, Umsetzung		Katz
Umsetzung		Anders, Kühn
Programmierung		Miler
Mailserver		Radau
Merkblätter		Horny
Metadaten, Dublin Core		Projektteam Digital Library*
Museen		Projektteam Museen und Archive*
MusIS		Projektteam Museen und Archive*
Netzwerke		Radau
Normprotokolle		Katz

Offline-Konversion, Altdaten	Fischer, Reichardt
Online-Fernleihe	Team Online-Fernleihe*
PND	Hermanutz
Rechnungen	Dr. Finke, Schroeter
Sacherschließung	
RSWK	Funk, Hannemann, Kühn, Scherer, Wolf
RVK	Funk, Wolf
Schulungen Verbundsystem	Reichardt
Sprachenliste	Hannemann
Statistik	Dr. Finke
UNIX	Radau
User-Verwaltung	Kühn
Verbundsystem	Projektteam Verbundsystem*
Verbundteilnahme	Reichardt
Windows-NT	Götz, Radau, Ströbele
WinIBW	Stolz
WWW-Server	
Administration	Frings, Heymans
Inhalt	Aust, Fischer, Hilger
WWW-OPAC	Janka
WWW-Statistik	Frings
Z39.50-Schnittstelle	
Bibliothekarisch	Katz
Technisch	Kleiber
Zeitschriften-Nachweis, ZDB	
Allgemein	Clemens
Einspielung	Anders
Programmierung	Goeft

*Projektteam Lokalsystem	Elmlinger, Dr. Finke, Heymans, Jacquin, Jerger, Kleiber, Radau, Sabelus, Schuster
*Projektteam Verbundsystem	Anders, Clemens, Conradt, Dr. Finke, Frings, Goeft, Hannemann, Henßler, Horny, Janka, Katz, Kühn, Mainberger, Miler, Radau, Reichardt
*Projektteam Digital Library	Conradt, Dierig, Fischer, Frings, Funk, Gerland, Henßler, Keil, Keller, Mainberger, Naji, Schack, Winter, Wolf
*Projektteam Museen und Archive	Keil, Dr. Ludewig, Mönicke, Standke
*Team Online-Fernleihe	Clemens, Conradt, Frings, Hilger, Naji

5.6 So erreichen Sie uns

BSZ Konstanz:

Postanschrift:
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D - 78457 Konstanz

Lieferanschrift:
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
- Warenannahme -
Universitätsstr. 10
D - 78464 Konstanz

Besuchsadresse:
Fritz-Arnold-Str. 4 a
Konstanz
(Industriegebiet)

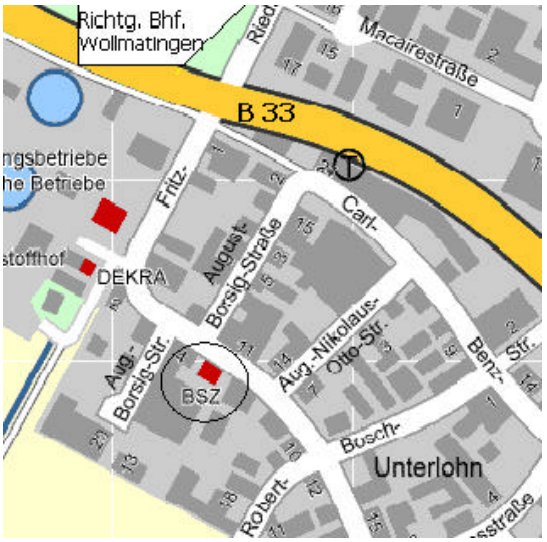
Die Fritz-Arnold-Straße befindet sich im Konstanzer Industriegebiet. Eine Bushaltestelle liegt gegenüber dem BSZ, sie wird von der Linie 6 vom Hauptbahnhof aus angefahren.

Der Bahnhof Konstanz-Wollmatingen ist 10 Gehminuten vom BSZ entfernt und verfügt über schnelle Zugverbindungen im Halbstundentakt in und aus Richtung Singen/Radolfzell sowie in und aus Richtung Kreuzlingen (Schweiz).

Autofahrer aus Richtung Singen erreichen das BSZ über die B33 und biegen an der ersten Kreuzung in Konstanz (Unterlohn) rechts in die Fritz-Arnold-Straße ein.

Übersichtsplan:

Detailansicht:



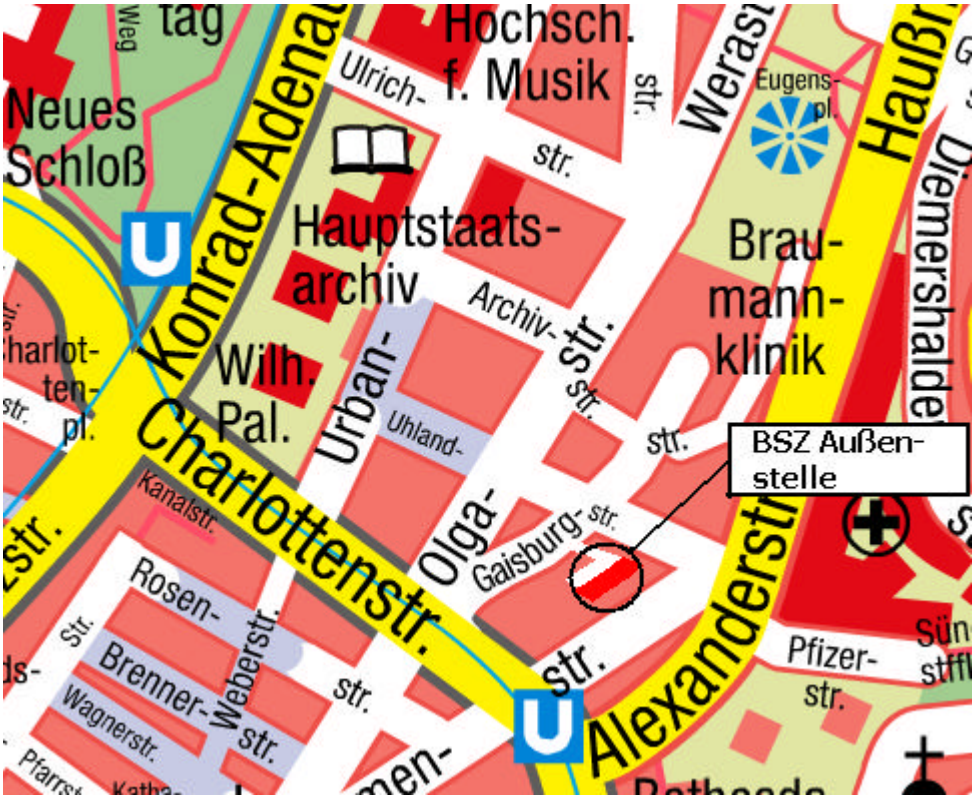
BSZ Konstanz: Telefon / Telefax / E-Mail / WWW / FTP

Telefon:	(0 75 31) 88-2929 (Sekretariat)
Fax:	(0 75 31) 88-3703
E-Mail allgemein:	zentrale@bsz-bw.de
WWW-Server:	http://www.bsz-bw.de/
FTP-Server:	ftp.bsz-bw.de (Login: anonymous)

BSZ Stuttgart:

Postanschrift:	Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg Württembergische Landesbibliothek / Zentralkatalog Postfach 10 54 41 D - 70047 Stuttgart
Besuchsadresse:	Gaisburgstraße 4a Stuttgart (Mitte)
Telefon:	0711 / 212-4508 (Sekretariat)
Telefon Kataloganfragen:	0711 / 212-4512 und 212-4513
Fax:	0711 / 212-4509
E-Mail Kataloganfragen:	zkbw@bsz-bw.de
WWW:	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkhome.html

HOTLINE:

E-Mail: hotline@bsz-bw.de

Telefon: **(0 75 31) 88-30 49**